Das Urteil im Gereke-Prozeß

2½ Jahr Gefängnis, 100000 Mk. Geldstrafe.

WTB **Berlin**, 16. Juni.

Im Gereke-Prozeß gab der Vorsitzende dem Angeklagten Freygang das letzte Wort, der betonte, er habe während der ganzen Verhandlung die reine Wahrheit gesagt und bitte um seine Freisprechung. Die in der letzten Sitzung gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen im Zusammenhang mit dem Brief der „Vier Lichterfelder" seien schon dadurch hinfällig, daß dieser Brief, wie sich erst jetzt herausgestellt habe, vom 6. Juni datiert, während er selbst am 7. Juni nachmittags aus der Haft entlassen worden sei. Er sei sich erst im Herbst v. J. über die Tragweite der Vorgänge im Landgemeindeverband klar geworden und habe ganz aus freien Stücken seine Mitteilungen an Ministerialrat Schelling und Bürgermeister Lange gemacht.

Das Gericht zog sich darauf noch einmal zur Beratung zurück, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß das Urteil um 13 Uhr verkündet werde. Unter allgemeiner Spannung verkündete dann nach Wiederaufnahme der Sitzung der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Jasper folgendes Urteil:

Der Angeklagte Dr. Gereke wird wegen fortgesetzter Untreue im Falle der Verbandszeitschrift zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, hilfsweise je einen Tag Gefängnis für je 1000 Mark verurteilt. Im Falle Aufwandsentschädigung wird der Angeklagte Dr. Gereke freigesprochen, im Falle Hindenburgausschuß wird das Verfahren auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20. Dez. 1932 eingestellt.

Der Angeklagte Freygang wird wegen Beihilfe zur fortgesetzten Untreue im Falle Verbandszeitschrift zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, im Falle Hindenburgausschuß wird das Verfahren auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20. Dez. 1932 eingestellt.

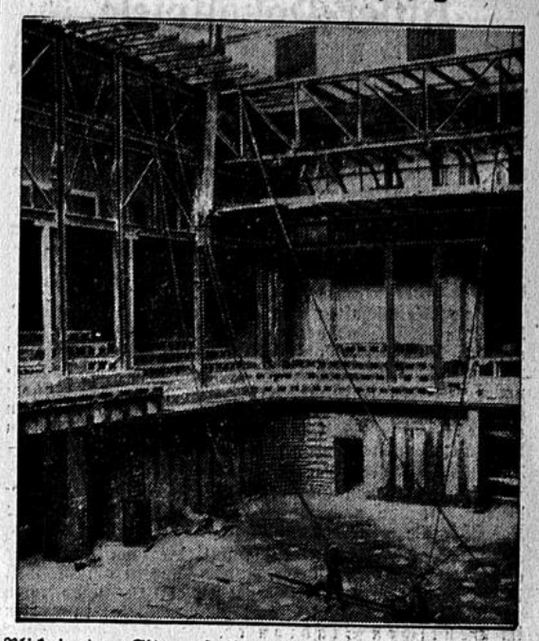
Beiden Angeklagten wird die bisher erlittene Untersuchungshaft auf die anerkannte Strafe angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freispruch und Einstellung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den Angeklagten Dr. Gereke und Freygang auferlegt.

Der Haftbefehl gegen Dr. Gereke wird aus den bisherigen Gründen und mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe aufrecht erhalten.

In der Begründung des Urteils erörterte der Vorsitzende u. a. zunächst die beiden Fälle, in denen das Gericht zu einer Freisprechung bezw. zu einer Einstellung des Verfahrens gekommen ist. Im Falle der Aufwandsentschädigung habe die Hauptverhandlung ergeben, daß die Organisation des Landgemeindeverbandes im wesentlichen dank der großen Arbeitskraft, der Initiative und auch eigener Geldopfer Dr. Gerekes aufgebaut und entfaltet wurde. Gereke stand für seine damalige Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung zu. Die Anklage wirft ihm nun vor, er habe bei den Vorstandsmitgliedern den Eindruck erweckt, daß er seit der Gründung des Verbandes bis 1928 keinerlei Aufwandsentschädigung oder Gehalt bekommen habe, obwohl er tatsächlich hohe Beträge entnommen hatte. Weil der Vorstand glaubte, daß Gereke noch nichts bekommen hätte, wurde zu seinen Gunsten eine Umlage beschlossen, deren Ergebnis fast 76000 Mark betrug. Gereke hatte aber schon etwa 42000 Mark entnommen, die Freygang für ihn als Gehalt vom 1. Juli 1922 bis 31. Dez. 1925 gerechnet hatte. Zweitens hatte er 32000 Mark aus einer für die Zeitschrift beschlossenen Sonderumlage bekommen. Nach Ueberzeugung des Gerichtes ist das Geld von Dr. Gereke zu politischen Zwecken entnommen und verbraucht worden. Abgesehen davon, daß eine Bestrafung schon aus dem Grunde der Verjährung nicht erfolgen konnte, ist das Gericht im Falle Aufwandsentschädigung zu dem Schluß gekommen, daß Dr. Gereke ein Betrug nicht nachzuweisen sei. Zum Falle Hindenburgausschuß erklärte der Vorsitzende, daß Gereke auch hier nach Ueberzeugung des Gerichtes das Geld für politische Zwecke verwenden wollte. Bezüglich der 20000 Mark für Frau Beck bezw. für seinen Onkel Schmidt bekundet Gereke, daß die Entnahme auf einem Büroversehen beruht. Das Gericht hat diesen Angaben Glauben geschenkt. Da die Tat vor dem 1. Dez. 1932 begangen sei, sei auf Grund der Amnestie vom 20. Dez. 1932 im Falle des Hindenburgausschusses auf Einstellung des Verfahrens zu erkennen. Zu dem Fall Verbandszeitung betonte der Vorsitzende, die Behauptung Gerekes in der Hauptverhandlung, um die Jahreswende 1924/25 Eigentümer der Zeitschrift geworden zu sein, widerspreche den dem Gericht vollkommen bekannten Tatsachen. Ihm hätte es vollkommen klar sein müssen, daß zur Uebertragung des Eigentums an der Verbandszeitschrift andere Mittel erforderlich waren, als eine Treulosigkeit, die als einzig zu bezeichnen sei. Gänzlich unerheblich sei dabei die Tatsache, daß einzelne Mitglieder des Verbandes Gereke als Eigentümer der Zeitschrift betrachtet haben. Im Gesamtvorstand, erklärte der Vorsitzende, hatte bis zu diesem Prozeß niemand etwas von einer Eigentumsübereignung erfahren. Gereke war also nach dem Willen der Verbandsorgane der Treuhänder. Zu Unrecht hat er daher die aus der Zeitschrift fließenden Gelder für sich und seine persönlichen Zwecke verwandt. In diesem Verhalten Dr. Gerekes liegt Untreue. Bei der Strafzumessung wirkte strafschärfend für Gereke, daß er ein ihm allseitig unbeschränkt entgegengebrachtes Vertrauen in unerhörter Weise mißbraucht hat. Gerekes Handlungen sind deshalb besonders verwerflich, weil wertvolle Teile unserer Volksgenossen, gerade die Landbevölkerung, die Bauern, in ihrem Vertrauen zu der leitenden Persönlichkeit ihres Verbandes in schwerster Weise getäuscht worden sind. Als strafmildernd kommt dagegen in Betracht, daß Gereke in seinem Wirkungskreise nicht voll tätig war. Zurzeit einer linkseingestellten Regierung hat er sich auf nationalen Boden gestellt und dadurch seinen Posten als Landrat verloren. Insbesondere hatte das Gericht unter diesen Umständen keine Veranlassung, dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu entsprechen. Der Vorsitzende schloß: Ein unerfreulicher Prozeß, ein unerfreuliches Bild hat sich in den letzten Wochen vor unseren Augen abgerollt; hoffen wir, daß in unserem neuen, reinen Deutschland derartige Prozesse überhaupt nicht mehr vorkommen und die Fälle der Untreue zum mindesten bei Personen in leitenden und Vertrauensstellungen vollkommen verschwinden werden.

Dr. Gereke beabsichtigt gegen das Urteil Revision einzulegen.

So sieht es jetzt im Reichstag aus.



Blick in den Sitzungssaal, aus dem die Trümmer jetzt beseitigt sind. Die Wiederherstellung des Reichstagsgebäudes wird aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Flaggen am Tage von Versailles auf Halbmast.

Zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen Diktats von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Diktats steht, setzen am Mittwoch, dem 28. Juni, die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Flaggen auf Halbmast.

Die Reichsregierung ruft das gesamte deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

*

Die Beteiligung der Schülerschaft an den Kundgebungen am 28. Juni.

In Abänderung seines Runderlasses über die Beteiligung der Schulen und der Schülerschaft an Kundgebungen am 28. Juni, dem Tage der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktates, hat der preußische Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage lediglich in allen preußischen Schulen in der letzten Vormittagsstunde die versammelte Schülerschaft in würdiger Form auf die Bedeutung dieses Tages und des Versailler Diktates durch den Anstaltsleiter hingewiesen wird. Die ursprünglich vorgesehene Teilnahme der Schülerschaft an Kundgebungen ist dagegen aufgehoben.

Neues in Kürze . . .

Bei der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. ist der bisherige Aufsichtsrat abberufen worden. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Reinhart (Vorstandsmitglied der Commerz- und Privatbank), zu seinem Stellvertreter Geheimer Regierungsrat Dr. Syrup (Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) bestellt. Zu weiteren Stellvertretern wurden die Herren Cordemann, Dr. Fischer (Reichskreditgesellschaft) und Dr. ing. e. h. Dr. jur. Kämper gewählt.

Ministerpräsident Goering weilt zur Hochzeit seiner Nichte, einer Tochter des Grafen von Rosen, in Schweden.

Seit Sonnabend sind die letzten der inhaftierten Führer des früheren Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Reichstagsabgeordneten Graßmann, Leipart und Oswald Schumann (Verkehrsbund) wieder in Freiheit.

Der Landrat des Kreises Liebenwerda hat gegen den Bergwerksdirektor Geiger von der Werksdirektion Hüttenwerk der Braunkohlen- und Brikett-Industrie A. G. (Buliag) einen Schutzhaftbefehl erlassen.

Im Rahmen des deutsch-schwedischen Schüleraustausches trafen Freitag früh auf dem Stettiner Bahnhof 70 schwedische Schüler und Schülerinnen im Alter von 14 bis 20 Jahren ein, deren größter Teil nach Dresden und Thüringen weiterfuhr.

Der Reichsfinanzminister hat auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bestimmt, daß die Befreiung des Arbeitsentgelts der Hausgehilfinnen von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ab 1. Juli d. Js. in Kraft treten soll.

In einer Führersitzung des Deutschen Beamtenbundes wurde der bisherige Leiter der Organisationsabteilung des Deutschen Beamtenbundes, Neef, zum Führer des Deutschen Beamtenbundes bestimmt.

Der Bericht des Abgeordneten Habicht vor der deutschen Presse.



Der aus Oesterreich ausgewiesene Pressechef der Wiener deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneter Habicht (stehend am Stuhl) sprach in Anwesenheit des Minister Dr. Göbbels im Propagandaministerium zur deutschen Presse. Er schilderte ausführlich die Vorgänge in Wien und in Linz.

Das Durcheinander im Rundfunkbetrieb.

Neue Vorschläge für die Verteilung der Wellen.

Am 15. Mai dieses Jahres fand in Luzern die Eröffnung der Europäischen Funkkonferenz statt. 33 europäische Staaten und außereuropäische Randstaaten des Mittelmeeres sind auf ihr vertreten. Die Konferenz hat die Aufgabe, die in Europa bereits recht verworrenen Rundfunkverhältnisse durch internationale Abmachungen zu regeln. Der Schweizer Bundesrat Golaz betonte in seiner Eröffnungsrede die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten; denn die außerordentlich schwierigen zur Erledigung stehenden Fragen könnten nur durch guten Willen zur Verständigung aller Beteiligten gelöst werden. Im Anschluß daran führte der Leiter der Konferenz, Gautier (Frankreich) aus, daß der Rundfunk vor allem dazu bestimmt sei dem Weltfrieden zu dienen.

Zur Erledigung der verschiedenen Probleme teilte die Konferenz sich in vier Kommissionen. Die ersten drei dieser Kommissionen stehen unter der Führung Groß-Britanniens, Italiens und Tschechoslowakei. Die vierte Kommission, die wohl die schwierigste Aufgabe der Konferenz zu lösen hat, die Neuverteilung der Wellen, steht unter deutscher Führung. Die deutsche Delegation setzt sich zusammen aus Vertretern des Reichspostministeriums, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsrundfunkgesellschaft und anderer am Funkdienst interessierten Reichsministerien. Leiter der deutschen Delegation ist Ministerialdirektor Gieß.

Trotz der erst vor kurzer Zeit beendeten Weltrundfunkkonferenz in Madrid, ist heute eine Neuregelung der europäischen Rundfunkverhältnisse dringend notwendig geworden, besonders aber die Neuordnung und Neueinteilung des dem Rundfunk zur Verfügung stehenden Wellenbandes. Auf der Madrider Konferenz konnte dieses Problem nicht gelöst werden. Der Wellenplan, der heute noch in seinem Prinzip gültig ist, wurde im Jahre 1929 von einer privaten Konferenz der europäischen Rundfunkgesellschaften in Prag aufgestellt. Es wird aber jedem einleuchten, daß die im Prager Wellenplan vor vier Jahren getroffenen Abmachungen bei der ungeahnten Entwicklung der Rundfunktechnik der letzten Jahre längst überholt sind. Nicht nur das europäische Sendernetz ist seit diesem Zeitpunkt dichter geworden, sondern auch die Sendeenergien wurden seit diesem Zeitpunkt ins Hundertfache gesteigert. Der Prager Wellenplan erkannte insgesamt 200 Sender mit 420 KW Gesamtbetriebsleistung an. Heute haben wir jedoch in Europa rund 250 Sender mit einer Sendeenergie von insgesamt 4500 Kilowatt.

Den alten Wellenplan einfach umzuändern genügt heute, bei der steigenden Bedeutung des Rundfunks für alle Länder auch nicht mehr. Die Europäische Funkkonferenz will hier endgültig Neues und auf lange Sicht Gültiges schaffen. Die vierte Kommission der Luzerner Konferenz unter dem Vorsitz von Ministerialrat Gieß müßte zunächst einen völlig neuen Verteilungsplan ausarbeiten, in dem die Wünsche der einzelnen Staaten möglichst Berücksichtigung fänden, um damit eine Verhandlungsgrundlage für die Kommission zu schaffen. Dieser Plan ist im Wesentlichen bereits fertiggestellt.

Für die Zukunft will man vier verschiedenen Klassen von Wellen schaffen, von denen jede Klasse einem besonderen Zweck dienen soll. Man erörtert in diesem Zusammenhang eine erste Wellenklasse, die ausschließlich den nationalen Großsendern vorbehalten bleiben soll. Die zweite Klasse des neuen Plans bilden die „geteilten Wellen", über die zwei oder mehr nationale Sender verfügen können, vorausgesetzt, daß diese Sender genügend weit auseinander liegen um gegenseitige Störungen zu vermeiden. Als dritte Klasse sollen internationale Gemeinschaftswellen, ähnlich der ersten Klasse geschaffen werden, auf denen mehrere Sender mit nicht mehr als 2 Kilowatt Antennenleistung arbeiten dürfen. Als vierte Klasse sind endlich internationale Gemeinschaftswellen geplant, ähnlich denen der Klasse 2, die nur Bezirkssender unter 0,2 KW Antennenleistung bestimmt sind. Nach diesem Plan kämen für einen regelmäßigen Fernempfang also nur noch die erste Wellenklasse, die nationalen Großsender in Betracht.

Im Uebrigen ist noch eine Erweiterung des dem Rundfunk bisher zur Verfügung stehenden Wellenbandes geplant. Ebenso denkt man an die Neuerrichtung von Sendern innerhalb des bisher anderen Diensten vorbehaltenen Frequenzbereichs.

Die von der Konferenz zu berücksichtigenden Gebietsteile sollen als zur „Europäischen Zone" gehörig angesprochen werden. Grenze dieser Zone ist im Osten der 40. Grad, im Süden die Südküste des Mittelmeeres. An Außengebieten kommen hinzu: Nordafrika, Palästina und Rußland bis zur Länge von Moskau. Gleichfalls will man eine neue Wellenbezeichnung einführen und zwar: bis 10 m = ultrakurze Wellen, bis 50 m = kurze Wellen, bis 200 m = mittelkurze Wellen, bis 3000 m = Mittelwellen und alles darüber hinaus lange Wellen.

Am 23. Mai konnte dieser vorläufige Plan an die Konferenzmitglieder verteilt werden, der unter dem speziellen Gesichtspunkt geschaffen wurde, jedem Land einen nationalen Rundfunkmindestdienst zu sichern. Die Diskussion dieses Plans ist nun in vollem Gang und es bleibt nur zu hoffen, daß der Luzerner Funkkonferenz mehr Erfolg beschieden sein möge als den gegenwärtigen politischen Konferenzen.

Kirchliches.

Bis jetzt 600 Pilgerzüge zum Hl. Rock.

Die Reichsbahndirektion Trier sucht in planvoller Arbeit sowohl die technische Vorbereitung für die reibungslose Abwicklung des zu erwartenden großen Pilgerverkehrs, als auch die Erfassung von Pilgergruppen für den Bahnverkehr selbst vorzunehmen. Mit welch bedeutsamem Erfolge gerade die letztere Maßnahme schon verknüpft ist, geht aus der Tatsache hervor, daß bis jetzt bereits nicht weniger als 600 Pilgerzüge nach Trier fest angemeldet sind. Die Durchschnittsteilnehmerzahl der Pilgerzüge ist auf etwa 700 Köpfe zu veranschlagen — mithin ist in diesen Angaben bereits das Kommen von 420000 Pilgern enthalten! Selbstverständlich sind die obigen Angaben lediglich eine allererste Zwischenbilanz. Denn die entsprechenden Maßnahmen werden mit gebotener Zielstrebigkeit im In- und Ausland — namentlich Holland und Luxemburgs katholische Volksteile zeigen ein lebhaftes Interesse für die Trierer Heiligtumsfahrt — weitergeführt.

Die offizielle Medaille des Hl. Jahres.

() **Rom**, 15. Juni. Die offizielle Medaille für das Hl. Jahr 1933 ist nach dem Entwurf des römischen Bildhauers Silvio Silva angefertigt. Sie zeigt auf der Vorderseite das Brustbild Pius XI. im Priestergewand und Käppchen und mit der Umschrift: „Pius XI — MCMXXXIII/IV". Die Rückseite weist ein einfaches großes lateinisches Kreuz auf, von dessen Mittelpunkt ein Strahlenkreuz ausgeht. Der Rand der Rückseite ist mit kleinen Punkten umkränzt, als Symbol der Dornenkrone Christi. Der Strahlenkranz des Kreuzes wird abgeschlossen durch die Worte: „Crux ave — Spes unica". Am Fuße des Kreuzes stehen die Worte: „Jubilaeum Humanae Redemptionis".

Der große Altonaer Bestechungsprozeß.

Vor der Verhaftung des früheren Oberbürgermeisters Brauer.

Altona, 16. Juni.

Am Mittwoch begann vor der Korruptionskammer beim Altonaer Landgericht der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den früheren Oberbürgermeister von Altona, Brauer, den früheren Theaterdezernenten beim Altonaer Magistrat, Senator Kirch, und den früheren Direktor des Altonaer Schauspielhauses, Ellen. Die Anklage lautet auf aktive und passive Beamtenbestechung, Untreue im Amt und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung. Gegen Oberbürgermeister Brauer mußte das Verfahren abgetrennt werden, da er seit einiger Zeit spurlos verschwunden war. Gegen ihn war wieder ein Steckbrief erlassen. Bei seiner Vernehmung am Mittwoch stellte der Angeklagte Ellen entschieden in Abrede, von Brauer größere Zuwendungen erhalten zu haben. Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß Brauer unter Eid bei seiner früheren Vernehmung das Gegenteil ausgesagt habe, erklärte der Angeklagte, daß der frühere Oberbürgermeister von Altona offensichtlich über diese Punkte sehr leichtsinnig ausgesagt habe. Besonders belastend ist für den früheren Senator Kirch, daß dieser von Ellen nach und nach rund 7900 Mark für besondere Zuwendungen erhielt. Kirch habe ihn wiederholt gebeten, ihm zu helfen, da es ihm — dem hauptamtlichen Altonaer Senatsmitglied — finanziell sehr schlecht gehe. Um diese Handlung zu tarnen, sollten die Gelder als Hilfen für notleidende Künstler verbucht werden. Die Anklage aber wirft dem Senator Kirch vor, daß er die ganze Summe nach und nach für sich verbraucht hat.

Bei der weiteren Vernehmung des Theaterdirektors Ellen ergaben sich neue Beweise für die unglaubliche Mißwirtschaft, die in dem früheren städtischen Theaterwesen Altonas betrieben worden ist. Danach hat Ellen einen Teil derjenigen Subventionen, die er zuvor von der Magistratskasse abhob, hinterher dem Theaterdezernenten, dem Angeklagten Kirch, heimlich in die Tasche gesteckt. Die weitere Verhandlung beschäftigte sich dann eingehend mit den zahlreichen, zum Teil sehr kostbaren Geschenken, die der Angeklagte Ellen zu Bestechungszwecken sowohl dem Oberbürgermeister wie dem Senator Kirch, dem Theaterdezernenten, gemacht hat. Der angeklagte Senator Kirch, der frühere Theaterdezernent der Stadt Altona, bestritt, die kostbaren Geschenke, die er von dem angeklagten Theaterdirektor Ellen erhielt, im Sinne der Bestechung erhalten zu haben. Er habe diese Geschenke nur entgegengenommen, um seinen Freund Ellen nicht vor den Kopf zu stoßen. Es seien reine Freundschaftsgeschenke gewesen. Die Frage des Vorsitzenden, ob ihm niemals in seiner amtlichen Eigenschaft als Theaterdezernent Bedenken gekommen seien, wohin diese Geschenke zielten, verneint der Angeklagte auf das entschiedenste. Er habe Ellen wiederholt gebeten, die Geschenke einzustellen, doch habe dies nichts genutzt. Außerdem habe er sich in seinen Amtshandlungen nicht beeinflußt gefühlt. Die finanziellen Zuwendungen, die der Senator Kirch von dem Angeklagten Ellen erhielt, will er dazu benutzt haben, hilfsbedürftige Künstler zu unterstützen. Doch hat sich bei dem Angeklagten Kirch nicht ein einziger Beleg für diese angebliche Mildtätigkeit gefunden, und er hat auch keinerlei Aufzeichnungen und Buchungen hierüber vorgenommen.

Hierzu bemerkte der Vorsitzende, daß ihm gerade deshalb ein schwerer Vorwurf zu machen sei, und daß ihm jener Umstand besonders schwer belaste.

Heute erklärte der Staatsanwalt, daß er jetzt eine neue Adresse des früheren Oberbürgermeisters Brauer erfahren habe und daß die Möglichkeit bestehe, ihn über kurz oder lang in die Hände zu bekommen. Brauer betrage sich wie ein Hochstapler und reise mit falschem Paß von Land zu Land. Eines besonderen Gesuches um Auslieferung bedürfe es nicht, denn jedes Land weise ihn wegen Paßvergehens ohne weiteres aus. Der Staatsanwalt beantragte aus diesem Grunde eine Vertagung des Prozesses. Das Gericht zog sich darauf zurück und verkündete den Beschluß, die Hauptverhandlung auszusetzen.

Turnen / Spiel / Sport.

Hitler-Pokalspiele.

Der Deutsche Fußball-Bund veranstaltet zum Besten der „Spende für die Opfer der Arbeit" einen Wettbewerb um den vom Reichskanzler Adolf Hitler gestifteten Pokal. An den Spielen beteiligen sich 16 repräsentative Mannschaften aus allen Gauen Deutschlands.

Es stellen zu diesem Wettbewerb Süddeutschland vier Mannschaften; Westdeutschland vier Mannschaften, und zwar: eine Mannschaft vom Niederrhein, vom Mittelrhein, aus Westfalen und Nordhessen; Mitteldeutschland zwei Mannschaften; Norddeutschland zwei Mannschaften; Brandenburg zwei Mannschaften; Südostdeutschland eine Mannschaft und Baiken eine Mannschaft.

Diese Mannschaften tragen am Sonntag, den 2. Juli in nachstehend genannten Städten die erste Runde um den Pokal wie folgt aus: Baden—Mittelrhein in Mannheim; Nordhessen—Württemberg in Kassel; Hannover—Bayern in Hannover; Niederrhein—Rheinhessen-Saar in Essen; Freistaat Sachsen—Westfalen in Leipzig; Schlesien—Prov. Sachsen-Thüringen in Breslau; Pommern—Holstein in Stettin; Ostpreußen—Berlin in Königsberg.

Die geschlagenen Gegner scheiden aus; bei unentschiedenem Ausgang nach Spielverlängerung entscheidet das Los über die weitere Teilnahme.

Die Sieger kämpfen am 9. Juli die zweite Runde aus. Die Gewinner dieser Runde kämpfen am 16. Juli in der dritten Runde, die Sieger der dritten Runde treten am 23. Juli zum Endspiel um den Pokal in Berlin im Deutschen Stadion an.

Die gesamten Rein-Einnahmen aus allen Spielen werden der „Spende für die Opfer der Arbeit" zugeführt. Der DFB. fordert seine Vereine auf, gleichfalls Spiele zugunsten der „Spende für die Opfer der Arbeit" zu veranstalten. Für diese Spiele wird die Sommerspielsperre aufgehoben.

Die Tus-Staffel lief 41,5 Sekunden.

Preußen Krefeld — Tus Bochum 65½:54½.

Krefeld, 16. Juni.

Mit besonderer Spannung sah man dem Sprinterkampf entgegen. Die 100 m holte sich Borchmeyer in 10,8 Sek. vor Hendrix-Aachen 10,9, Heithoff-Krefeld 11 Sek. und Buthe-Pieper (Bochum). Jonath startete nur über 200 m und gewann in 22,2 Sek. sicher vor Hendrix 22,5, Buthe-Pieper (Brustbr. zrck.) und Mertens-Krefeld 22,8 Sek. Die 4 mal 100 m-Staffel brachte ein hochinteressantes Rennen. Tus Bochum lief mit 41,5 Sek. bereits eine ganz vorzügliche Zeit heraus und siegte sicher vor Preußen Krefeld (42,4 Sek.) Den Klubkampf gewannen die Krefelder mit 65½ : 54½ Punkten. Die Bochumer siegten auch in der 10 mal ½ Rundenstaffel, während die 400 m in 50,8 Sek. an den Krefelder Küsters fiel.

Bayern München in Rom.

AS. Rom siegt nur 4:3.

Rom, 16. Juni.

Die Italiener, die sich durch einige frisch importierten Südamerikaner verstärkt hatten, überrumpelten die Deutschen durch das ihnen angeborene Temperament und führten bis kurz vor Pause schon 4:0. In der 20. Minute eröffnete Szopelli den Reigen. Eine Minute später erhöhte Constantino auf 2:0 und in der 31. Minute lautete es durch Bernardino bereits 3:0. Der gleiche Spieler war in der 42. Minute wiederum erfolgreich, sodaß es mit dem 4:0-Stand für die Bayern nicht gerade rosig aussah. Aber noch vor der Pause fiel durch Schmitt der erste Gegentreffer. Die zweite Hälfte brachte ein vollkommen verändertes Bild. Die Bayern kamen zusehends besser in Schwung und zeigten auch ein schönes, zweckmäßiges und ideenreiches Kombinationsspiel, das die Zuschauer begeisterte. In der 24. Minute umspielt Rohr zwei Gegner und schießt unhaltbar zum 2. Tor ein. Mit einer vielbeinigen Abwehr versuchten nun die Römer sich zu verteidigen, doch konnten sie eine Minute vor Schluß ein drittes Tor der Münchener, das Bergmaier erzielte, nicht verhindern.

Feldmann-Plettenberg siegt im „Goldenen Kranz von Düsseldorf".

Düsseldorf, 16. Juni.

Die Strecke führte über Kaiserswerth — Ratingen — Kettwig — Werden — Wülfrath und zurück nach Düsseldorf. Die B-Fahrer, die mit 5 Minuten Vorgabe gestartet waren, wurden von der A-Klasse kurz vor Wülfrath erreicht, die aber durch gesperrte Eisenbahnübergänge wieder Terrain einbüßte. Es bildete sich auf dem Rückweg eine Spitzengruppe von 30 Teilnehmern, die geschlossen am Ziel eintraf. Leider ließ hier die Organisation zu wünschen übrig, denn die Fahrer vermochten nicht genügend zu spurten. Sieger blieb der Plettenberger Feldmann in 3:25 Std. vor seinen Klassegenossen Maters-Hohenlimburg mit Iffland-Düsseldorf. Als erster A-Fahrer plazierte sich Hornig-Essen auf dem vierten Rang. Ergebnisse:

Hauptklasse 125 km: 1. Feldmann-Plettenberg 3:25 Std.; 2. Maters-Hohenlimburg; 3. Iffland-Düsseldorf (sämtlich B-Fahrer); 4. Hornig-Essen (erster A-Fahrer); 5. Mayer-Neuß (B-Fahrer); 6. Wirtz-Düsseldorf (A-Fahrer) alle dichtauf. 20 weitere Fahrer wurden geschlossen auf den 7. Platz gesetzt.

★

Der „Große Preis von Europa".

Köln, 16. Juni.

Die 7000 Zuschauer erlebten eine große Enttäuschung, denn erst auf der Bahn mußten sie erfahren, daß der Franzose Lacquehay und auch Sawall nicht starteten. Ueberraschenderweise waren die Schrittmacher der beiden Fahrer auf der Bahn. Dederichs und Rausch fuhren als Ersatz. Die Ergebnisse:

1. Lauf 30 km: 1. Rausch 24:19,3 Min. (Bahnrekord), 2. Krewer 20 m zrck., 3. Wambst 210 m zrck., 4. Dederichs 300 m zrck., 5. Möller 350 m zrck.

2. Lauf über 1 Stunde: 1. Krewer 70,780 km, 2. Rausch 15 m zrck., 3. Möller 770 m zrck., 4. Wambst 3360 m zrck., 5. Dederichs 4150 m zrck.

Flieger-Omnium: 1. Merkens-Köln 13 Pkt., 2. und 3. Horn und Wollschläger-Köln je 10 Pkt., 4. Arndt-Krefeld 5 Pkt.

Mannschafts-Verfolgungsrennen: 1. Krefeld 5:18,3 Min., 2. Dortmund 5:23,2 Min., 3. Köln 5:23,5 Min.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin, 16. Juni.**

Die Erhöhung des Ausfuhrüberschusses auf 89 Millionen im Mai, die feste Veranlagung der deutschen Anleihen im Auslande und die günstige Entwicklung der Londoner Stillhaltebesprechungen waren dazu angetan, der Börse stimmungsmäßig einen freundlichen Grundton zu geben. Demgegenüber war jedoch die Kursentwickelung weiter recht uneinheitlich, die Veränderungen gegenüber dem Vortag gingen aber kaum über ½ Proz. nach beiden Seiten hinaus. Einzelne Spezialpapiere, wie z. B. am Markt der Montanwerte, Harpener mit plus 1¼ Proz. und Buderus mit plus 1 Proz., wiesen bei kleinsten Umsätzen größere Veränderungen auf. Ihre Abwärtsbewegung setzten Braunkohlenwerte mit Abschwächungen bis zu 2 Proz. weiter fort. Auch Kaliwerte lagen bis zu 1 Proz. gedrückt. Von chemischen Papieren konnten J.G.-Farben ihren anfänglichen kleinen Kursgewinn im Verlaufe nicht halten, die Aktie gab auf größere Abgaben hin bis zu ⅝ Proz. gegenüber dem Vortagsschluß nach. Von Gummi- und Linoleumwerten zeigten Conti Gummi nach ¼ Proz. schwächerer Eröffnung im Verlaufe eine feste Haltung und konnten bis zu 1¼ Proz. gewinnen.

Am Markt der festverzinslichen Werte waren Altbesitz besonders gesucht, sodaß der Kurs fast um 1 Proz. anziehen konnte. Von Ausländern neigten Bosnier und Türken eher zur Schwäche, während Mexikaner leicht anziehen konnten.

Am Berliner Geldmarkt hat sich die Situation nach dem Medio erleichtert; Tagesgeld war an der unteren Grenze mit 4⅜ bezw. 4¼ Proz. erhältlich. Privatdiskonten, Reichswechsel und Reichsschätze blieben gefragt.

★

Mindestpreise für Lebensmittel sind genehmigungspflichtig.

Zum Verbot der Festsetzung von Mindestpreisen, Mindestspannen und Mindestzuschlägen im Handel mit Lebensmitteln durch Verbände wird im Reichsanzeiger vom Donnerstag eine neue Verordnung veröffentlicht. Im Handel mit Lebensmitteln dürfen danach Verbände und Vereinigungen Mindestpreise, Mindesthandelsspannen und Mindestzuschläge jeglicher Art nur mit Genehmigung der Preisüberwachungsbehörden verabreden oder festsetzen. Verabredungen oder Festsetzungen, die nach Inkrafttreten der Verordnung ohne eine solche Genehmigung getroffen werden, sind nichtig. Verbesserungen oder Festsetzungen, die nach dem 31. Mai 1933, aber vor dem Inkrafttreten der Verordnung getroffen worden sind, werden mit Ablauf des Juni 1933 nichtig, wenn sie bis dahin nicht genehmigt worden sind. Die Genehmigungen für die vorher genannten Verabredungen oder Festlegungen erteilen, wenn sie für das Reichsgebiet gelten sollen, der Reichskommissar für Preisüberwachung und die obersten Landesbehörden.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 16. Juni. Elektrolytkupfer (Wirebars) 61,— RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walzo. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 330, Antimon-Regulus 39,00—41,00, Silber in Barren 900 t 41,50—44,50.

Molkereierzeugnisse.

× **Berlin, 16. Juni.** Butter. (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): Ia Markenbutter 1,10 RM. (zuletzt 1,10 RM.) IIa 1,03 RM. (1,03 RM.) und abfallende Ware 0,96 RM. (0,96 RM.). Markenbutter auch etwas höher. Marktlage stetig.

Hamburger Schweinemarkt.

◇ **Hamburg, 16. Juni.** Auftrieb: 1706 Schweine. Es kosteten: a) 34, b) 34, c) 33—34, d) 32—33, e) 30—32, f) 26 bis 30, g) 28—32. Marktverlauf: mittel.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin, 16. Juni.** Auftrieb: Rinder 2678, Ochsen 398, Bullen 1106, Kühe 1174, Kälber 1742, Schafe 8638, Schweine 9735. Es kosteten: Ochsen: a) 34, b) 32—33, c) 28—31, d) 25—27; Bullen: a) 22—28, b) 25—27, c) 24 bis 25, d) 21—23; Kühe: a) 25—27, b) 22—24, c) 18—21, d) 12—17; Färsen: a) 30—31, b) 28—29, c) 25—27, d) 21—24; Fresser 17—22; Kälber: a) —, b) 33—40, c) 30—35, d) 24—28, e) 18—23; Schafe: a) 29—30, b) 26—28, c) 23—25, d) 20—22, e) 23—25, f) 19—22, g) 14—18; Schweine: a) 32, b) 31—32, c) 30—32, d) 29—30, e) 28 bis 29, f) —, g) 24—30. Marktverlauf: bei Rindern und Ochsen glatt, sonst ruhig; bei Bullen Ueberstand, Kälbern und Schafen langsam, bei Schafen bleibt Ueberstand, Schweinen anfangs ruhig, Schluß glatt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 16. Juni 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.)

	15. 6.	16. 6.
Weizen märk. neue Ernte	192—194	192—194
Juli	208—208	205—04¼
Tendenz:	matter	matter
Roggen märk. neue Ernte	153—155	153—155
Juli	167½—167	166¾
Tendenz:	ruhig	matter
Gerste	—	—
Braugerste	168—175	165—175
Futtergerste	—	—
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk	136—141	136—141
Juli	146	145-144½
Tendenz:	ruhig	matter
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	15. 6.	16. 6.
Weizenmehl	22⅜—27	22⅜—27
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	20⅜-22.85	20⅜-22.85
Tendenz	ruhig	stetig
Weizenkleie	9.2—9.4	9⅛—9.45
Tendenz	fest	fest
Roggenkleie	9.15—9.3	9⅛—9.45
Tendenz	stetig	fest
Raps	—	—
Tendenz:	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs	23½—29	23½—29
kl. Speiseerbs	20—21	20—21
Futtererbsen	13½—15	13½—15
Peluschken	12½—15	12½—14
Ackerbohnen	12—14	12—14
Wicken	12½—14	12½—14
Lupinen blau	9.5—10.7	9.7—10.9
gelbe	12⅜—13½	13—14
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	—	—
Trockenschn.	8.5—8.6	8.60
Soyabohnen ab Hamb.	13.2	13.3
Soyabohnen ab Stettin	13.5	13.6
Kartoffelflock.	13.2—13.4	13.3—13.5

Weizenausfuhrscheine 158½ bez.
Weizenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine 116 nom.
Gerstebezugsscheine —
Eosinweizenscheine 18 bez.
Maisbezugsscheine 110½ bez.

Dollar in Berlin 3,55 RM gegen 3,51 vorher (Parität) 4,198) RM
Dollar in London 4,06 Holl. 4,06 „ („ 4,865) Mrd. A

Bremen: Baumwolle

	16. 6. Brief	Geld	bezahlt	15. 6. Brief	Geld	bezahlt
loko	10.35	-	-	10.74	-	-
Juli	9.89	9.86	9.88	10.27	10.25	10.24
Oktober	10.15	10.13	10.14	10.53	10.48	10.52
Dezember	—	10.28	10.30	10.65	10.62	10.64
Januar	10.37	10.36	10.37	10.71	10.69	—
März	10.54	10.52	10.54	10.85	10.84	10.85
Mai	10.67	10.65	—	10.99	10.96	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	16. 6.	15. 6.			16. 6.	15. 6.
loko	6.18	6.33	Februar		5.86	6.03
Juni	5.95	6.01	März		5.99	6.06
Juli	5.93	5.99	April		6.00	6.07
August	5.93	5.98	Mai	34	6.02	6.09
September	5.93	5.98	Juni	34	6.03	6.10
Oktober	5.93	5.98	Juli	34	6.04	6.11
November	5.94	5.99	Oktober	34	6.07	6.14
Dezember	5.95	6.01	Januar	35	6.12	6.19
Januar	5.96	6.02	März	35	6.15	6.22

Tendenz: stetig

	16. 6.	15. 6.
Tagesimport	1200	1100
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	16. 6.	15. 6.
Loco Surtes F. G.	5.70	5.83
„ Broach F G (Good Staple)	5.24	5.37
„ M. G Punjab/American F. G.	5.17	5.30
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.39	5.52
„ Bengal F. G.	4.49	4.62
„ Bengal Superfine	4.68	4.82
„ Sind F G.	4.49	4.60
„ Sind Superfine	4.68	4.82

New Orleans: Baumwolle

	16. 6.	15. 6.		16. 6.	15. 6.
loco	9.07	8.85	Januar	9.52	9.32-33
Juli	9.06-08	8.87	März	9.67	9.45
Oktober	9.31	9.13-14	Mai	9.80-81	9.59
Dezember	9.46-48	9.28-29	Tendenz:	gut behauptet	

New York: Baumwolle

	16. 6.	15. 6.		16. 6.	15. 6.
loco	9.25	8.95	Dezember	9.50-51	9.27-30
Juni	9.08	8.80	Januar	9.58	9.31-32
Juli	9.13	8.85-88	Februar	9.65	9.38
August	9.19	8.91	März	9.72	9.46-52
September	9.27	8.99	April	9.79	9.56
Oktober	9.36-37	9.13-17	Mai	9.86	9.67-63
November	9.42	9.19	Tendenz:	gut behauptet	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	5000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	15000
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach England	6000
Export nach dem übrigen Kontinent	11000
Export nach Japan und China	12000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	2400

Wetterbericht.

Vorhersage für Samstag:

Bevölkungszunahme bei um Südwest schwankenden Winden, aufkommende Gewitterneigung, noch keine Temperaturänderung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Winde aus westlichen Richtungen, bei vorwiegend bedecktem Himmel verschiedentlich Gewitter oder Gewitterregen, Temperaturrückgang.

Gewinnauszug

3. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 15. Juni 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 391992
6 Gewinne zu 5000 M. 91526 373423 373846
2 Gewinne zu 3000 M. 335924
8 Gewinne zu 2000 M. 230503 255467 260076 369858
24 Gewinne zu 1000 M. 36436 37111 56195 72116 78886 80380 94034 104971 227214 254591 345268 373412
36 Gewinne zu 800 M. 25945 31564 38419 57349 69793 69801 90669 96111 126426 133780 248062 253479 285040 302424 314574 325048 333201 365381
52 Gewinne zu 500 M. 25383 37259 69005 109414 122282 134821 176230 176119 181062 220736 238220 244361 245536 279538 295766 297240 300436 325039 326790 345231 368416 374981 376761 386208 388259 392666

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 144718
6 Gewinne zu 3000 M. 91929 129771 398956
6 Gewinne zu 2000 M. 130461 247205 349977
24 Gewinne zu 1000 M. 13331 18398 49774 60637 132279 140699 178343 224861 289951 333542 344402 379433
28 Gewinne zu 800 M. 9596 23631 66763 68161 74324 91603 99251 169954 253606 260665 306218 308476 314063 386311
40 Gewinne zu 500 M. 5185 54001 97227 102941 109334 118209 129459 216166 242870 249329 253439 257347 260309 267173 289647 292695 316253 351352 370308 382422

Die Ziehung der 4. Klasse der 41. Preußisch-Süddeutschen (267. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 12. und 13. Juli 1933 statt.

In den Berliner maßgeblichen Stellen finden zur Zeit Verhandlungen statt, die eine Anpassung des Ziehungsplans für die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse erstreben. Vor allem ist vorgeschlagen, den Preis für ein ganzes Los von der nächsten Ziehungsperiode ab wieder auf 120 Mark zu senken, nachdem er vor einigen Jahren auf 200 ℳ erhöht worden war. Die Entscheidung ist bald zu erwarten.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 16. Juni 1933.

	Geld 16. 6.	Brief 16. 6.	Geld 15. 6.	Brief 15. 6.
Buenos Aires 1 Pap. Pes	0.913	0.917	0.908	0.912
Canada 1 Canad. $	3.147	3.153	3.137	3.143
Japan 1 Yen	0.894	0.896	0.894	0.896
Kairo 1 ägypt. £	14.72	14.76	14.71	14.75
Istanbul 1 türk. £	2.038	2.042	2.038	2.042
London 1 £	14.34	14.38	14.33	14.37
New-York 1 $	3.551	3.559	3.506	3.514
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.229	0.231	0.229	0.231
Uruguay 1 Gold-Pes	1.449	1.451	1.449	1.451
Amsterdam Rotterdam 100 Gulden	170.13	170.47	170.08	170.42
Athen 100 Drachmen	2.458	2.462	2.458	2.462
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	59.04	59.16	59.04	59.16
Bukarest 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82.57	82.73	82.52	82.68
Helsingfors 100 finn. M	6.339	6.351	6.339	6.351
Italien 100 Lire	22.08	22.12	22.07	22.11
Jugoslavien 100 Dinar	5.195	5.205	5.195	5.205
Kowno (Kaunas) 100 Lt	42.46	42.54	42.46	42.54
Kopenhagen 100 Kr	63.84	63.96	63.84	63.96
Lissabon-Oporto 100 Escudo	13.05	13.07	13.05	13.07
Oslo 100 Kr	72.48	72.62	72.48	72.62
Paris 100 Frc	16.62	16.66	16.62	16.66
Prag 100 tschech. Kr	12.39	12.61	12.64	12.66
Reykjavik 100 isländ. Kr	64.44	64.56	64.44	64.56
Riga 100 Lats	73.18	73.32	73.18	73.32
Schweiz 100 Frc	81.57	81.73	81.67	81.83
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	35.05	35.14	35.16	35.14
Stockholm Gthb 100 Kr.	73.68	73.82	73.68	73.82
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	110.39	110.61	110.39	110.61
Wien 100 Schilling	46.85	47.05	46.85	47.05

Zur Ostsee! 14 tägig. Erholungsreise.
1. Sonderfahrt vom 23. 6. bis 6. Juli zum
Timmendorfer Strand
Ges.-Preis inkl. Fahrt ab Dortmund zurück Münster. Ia Verpflegung und Unterkunft, Kurtaxe, Trinkgelder, Führung usw nur **98.50 RM.** (Kinder entspr. billig.) Prospekt und Anmeldung b. Reisebüro **E. Vendel** G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 36a. Tel. 25885.

Everhard Stipp und Frau
danken herzlichst für die ihnen zur Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit. [2776
Emmerich, den 17. Juni 1933

Prima Rheinpfälz. **Weiß- und Rotwein**
1931er mild, frei dort. Station, in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Faß franko zurück) pro Liter zu 70 Pfg. geg. Nachn. (Spes. Nachbest.) **Weingut Gebr. Christmann** Deidesheim (Rheinpfalz)

Erdbeer-Marmelade bereiten Sie mit **Opekta** Aus Früchten gewonnen

Rezept
3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladegläser liegen jeder Flasche bei.
Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.
Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.
Achtung: Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen Rundfunk jeden Mittwoch-Vormittag 7.30 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe!
Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Soi- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulin, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeit. Solinhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft und Bäder. Pauschalkur. Badeschr. u. Rusk. unentgeltl. durch d. **Bade-Verwaltung in Unna-Königsborn.**

Spezialität Bauträger
Liefere sämtliche Sorten
Träger und Moniereisen
neue und gebrauchte, in allen Profilen und Längen. Außer Verband frei Baustelle. Die gebrauchten Träger sind so gut wie neu. Außerdem Rohre für Abflüsse, Stahlfenster und Einfriedigungen, Behälter, Feldbahnschienen, T-Eisen, L-Eisen, Flacheisen, Wellendächer.
Johann Wienand, Bocholt i. W.,
Wittekindstraße 1. Fernruf 2681.

Ladenlokal
für Kolonialwaren, in ländlicher Gegend
z. mieten ges.
Angebote mit Angabe der Lage der Größe und des Mietpreises unter Z 719 an die Dortsener Volkszeitung in Dorsten 2767

Steckrübenpflanzen
mehr. Millionen kräftige Original Crievener, gelbe und weiße ab heute pro 1000 Stck. 50 Pfg., und 1 Mill. kräftige gelbe Eckendorfer
Runkelpflanzen
pro 1000 Stck. 80 Pfg. zu verkaufen. [2773
Heinr. Wilde, Gescher, Bischf. Büren 7. Tel. 336

Drainröhren
naturrot, säurefrei, kalkfrei, sauber und winkelig, prompt lieferbar.
Vredener Tonindustrie G. m. b. H. Vreden i. W.

Kahlköpfigkeit
verhüten Sie erfolgreich durch Verwendung von
Haarolin
Preis pro Flasche ℳ 2.70
Haarentfernung
durch **Resedan**. Erfolg garantiert. Preis pro Flasche ℳ 2.50. Erhältlich in den einschlägig. Geschäften od. vom Alleinhersteller
Walter Köhler, Frankfurt a. M., Eigenolfiliale, Postscheck-Konto: Ffm. 71768. [2769

Krupp-Dreiachs-Lastwagen 2768
9 Tonnen Nutzlast, 7 m Pritschenlänge, Reichsbahn-Aufträge können zugesichert werden, preiswert zu verkaufen. Offerten unter A 515 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster.

Angebote
Herrschaftl. Hausb. in Warendorf sucht kath. kinderl.
Mädchen
Ang. unter A B 207 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Suche für sofort oder 1. Juli tüchtiges kath.
Mädchen
zum Bedienen d. Gäste und für alle Arbeiten. Selbiges muß auch melken können.
Kaffeehaus B. Bennemann, 2772 Handorf b. Münster.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. Juli ein ehrliches, sauberes 2774
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Bahnhofswirtschaft Dorsten i. W.

Suche zum baldmögl. Eintritt einen kath.
Ackergebilfen
gegen guten Lohn. Ferner einen 2771
Eleven
nicht unter 16 Jahren, zw. Ers. d. Landwirtschaft, Taschengeld und Fam.-Anschl. zugel.
Joh. Bügener-Alfert, Geflügelfarm u. Landw., Epe i. W.

Westf. Zigarren- u. Zigarillo-Fabrik
sucht gut eingeführte
Vertreter
für Spezialgeschäfte, Hotels und Gastwirtschaften. Nur solche Herren, die bereits Erfolge in der Branche aufzuweisen haben, wollen sich melden.
Angebote unt. A 517 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster. [2775

Aus Westdeutschland.

Verbot des Deutschnationalen Kampfrings.

)(**Dortmund**, 15. Juni.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: „Der Polizeipräsident hat heute den Deutschnationalen Kampfring für den Präsidialbezirk Dortmund auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit §§ 14 und 441 des Polizeiverwaltungsgesetzes aufgelöst. Schon seit längerer Zeit waren Klagen laut geworden, daß der Kampfring ein Sammelbecken für marxistische Elemente geworden sei. Diese Vermutung hatte deshalb von vornherein viel Wahrscheinlichkeit für sich, weil ein Bund ohne geschichtliche Tradition, wie der Kampfring am ehesten geeignet ist, Menschen in sich aufzunehmen, in denen der neue Geist der nationalen Revolution noch nicht lebendig wurde. Die Polizei hat deshalb sorgfältige Ermittlungen angestellt, die die genannten Vermutungen vollständig bestätigten. Es wurde nämlich einwandfrei festgestellt, daß etwa 75 Prozent der neu aufgenommenen Kampfringmitglieder noch bis März 1933 zur SPD. oder KPD. gehört haben. Teilweise handelt es sich sogar — z. B. im Ortsteil Brackel — um ehemalige Funktionäre der KPD. und um solche Leute, die sich noch im März an Ueberfällen auf SA.-Leute beteiligt hatten. Hinzu kam die rege Werbetätigkeit, die der Kampfring in letzter Zeit durch Aufzüge und Veranstaltungen aller Art entfaltete. Dabei war unter Berücksichtigung der oben angeführten Tatsache zu befürchten, daß der Kampfring von marxistischen und kommunistischen Elementen vollständig aufgesogen wurde. Der Unwille der Bevölkerung führte in den letzten Tagen verschiedentlich zu Zusammenstößen mit den Kampfringmitgliedern. Unter diesen Umständen konnte die verantwortliche Polizeibehörde nicht mehr untätig bleiben. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie im Interesse der ungehinderten Durchführung der nationalen Revolution mußte das Verbot ergehen. Es soll dabei anerkannt werden, daß die Führung des Kampfrings eine direkte Schuld an den vorhandenen Zuständen nicht trifft. Die Verhältnisse sind ihr offenbar über den Kopf gewachsen.

Im Hinblick auf die Vorgänge in Dortmund und im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit hat der Polizeipräsident in Hagen die Ortsgruppe Hagen des Kampfrings ebenfalls mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Neuorganisation bei den westfälischen Gastwirten.

Dortmund, 17. Juni.

Der Gau IX Westfalen-Lippe im Reichseinheitsverband des deutschen Gastwirtsgewerbes hatte zur Gründungstagung in Dortmund die Amtswalter und Führer der einzelnen Unterorganisationen eingeladen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Präsidenten Goerke, der ausführte, daß der Reichseinheitsverband, der vor zwei Monaten gegründet worden sei, nun endlich im Gastwirtsgewerbe reine Bahn geschaffen und den großen Zusammenschluß aus 7000 einzelnen Verbänden und Vereinen vollzogen habe. Nicht nur der Niedergang der Wirtschaft habe das Gastwirtsgewerbe verelendet, sondern auch die vielen Bindungen gegenüber Brauereien, Verpächtern u. dergl. Weiter sei das Gastwirtsgewerbe mit 30 Prozent Wirten überbesetzt. Man werde künftig für Reinheit innerhalb des Gewerbes in jeder Beziehung sorgen und die verschiedenen Kommissionen, wie die Güter- und Konzessionskommission, würden die Einzelarbeiten erledigen. — Am Schluß der Tagung wurde die Vereidigung der Amtswalter vorgenommen.

Gegen Agitation der „Stahlhelm-Selbsthilfe"

wtb **Recklinghausen**, 16. Juni.

Die „Stahlhelm-Selbsthilfe e. V." verbreitete ein Werbeflugblatt, in dem die „Stahlhelm-Selbsthilfe" als die einzige ideale Arbeitnehmerorganisation der Selbst- und Gemeinschaftshilfe bezeichnet wird. In dem Flugblatt werden nicht nur Stahlhelmmitglieder, sondern auch die hiesigen nationalen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zum Eintritt aufgefordert. Gleichzeitig waren in Langenbochum und Gladbeck Werbeversammlungen der „Stahlhelmselbsthilfe" einberufen worden. Der Polizeipräsident hat sich genötigt gesehen, diese Versammlungen zu verbieten, weil die Gefahr bestand, daß durch eine so weit gehende Werbetätigkeit der „Stahlhelmselbsthilfe" die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gefährdet wird.

Das Ergebnis der Untersuchung bei der Dorstener Stadtverwaltung.

vl **Dorsten**, 16. Juni.

In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde das Ergebnis des Untersuchungsausschusses bei der Stadtverwaltung vom Sprecher der NSDAP bekannt gegeben. Auf Wunsch des Landrats wurde auf Einzelheiten verzichtet. In dem Bericht heißt es u. a., das Gehalt des Bürgermeisters entspreche im allgemeinen den gesetzlichen Bestimmungen. Dagegen ständen Nebenbezüge und wirtschaftliche Vorteile im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, seien auch der Aufsichtsbehörde damals nicht gemeldet worden. Es handele sich um Magistratsbeschlüsse, zu denen die Genehmigung der Stadtverordneten bis auf einen Fall fehle. In zwei anderen Fällen seien hinsichtlich des Besoldungsdienstalters entgegen der ausdrücklichen Anweisung der Aufsichtsbehörde Vorteile gewährt worden. In dem Bericht wird weiterhin bemängelt, daß die Stadt nicht schon 1926 der Aufsichtsbehörde den Fehlbetrag gemeldet habe. Im Widerspruch mit der schlechten Geldlage habe die Stadtverwaltung eine ungeheure Finanzwirtschaft getrieben. So seien die Baukosten des Altersheimes ohne Genehmigung der städtischen Körperschaften mit um 80 000 Mark überschritten worden. Ferner habe die Stadt trotz der schlechten Finanzlage von 1926 angefangen mehr als eine Million Mark Bürgschaften übernommen. Abschließend wird gesagt, daß das Untersuchungsmaterial Ausgaben aufweist, die mit Rücksicht auf die trostlose Finanzlage der Stadt unbedingt hätten vermieden werden müssen. Die Besprechung des Untersuchungsergebnisses mit dem Landrat habe zur Folge gehabt, daß dieser Bürgermeister Dr. Lürken nahegelegt habe, seinen sofortigen Urlaub zu nehmen.

Nach weiteren Ausführungen des Sprechers der NSDAP und der Aufforderung an die nicht anwesenden Magistratsmitglieder des Zentrums, ihre Mandate sofort zur Verfügung zu stellen, gab Beigeordneter Köster (NS.) eine Ehrenerklärung für Bürgermeister Dr. Lürken ab, in der es heißt, daß die persönliche Ehre des Bürgermeisters in keiner Weise von der NSDAP angetastet werde und daß auch die politische Ehre des Bürgermeisters von der NSDAP. in keiner Weise in Zweifel gezogen werde, und zwar vornehmlich im Hinblick auf die Verdienste, die sich Dr. Lürken im Kriege, beim Grenzschutz und während der Ruhrbesatzung zum Wohle des Vaterlandes erworben habe.

Katastrophale Finanzlage Duisburg-Hamborns.

Duisburg-Hamborn, 16. Juni.

Vor Vertretern der Presse gab der Finanzdezernent der Stadt Duisburg-Hamborn, Beigeordneter Dr. Besserer, Erläuterungen zum Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1933. Aus dem Finanzbericht für das Jahr 1932 geht hervor, daß aus den Jahren 1929, 1930 und 1931 noch ein Fehlbetrag von rund 24,7 Mill. RM. mitzuschleppen ist. Das Rechnungsjahr 1932 schließt mit einem Fehlbetrag von rund 25 Mill. RM., also ein Gesamtdefizit von rund 50 Mill. RM. aus der Vergangenheit. Der Voranschlag für 1933 rechnet mit einem Fehlbetrag von rund 32,5 Mill. RM., so daß im ganzen gerechnet der Stadt ein auszugleichendes Manko von rund 82,5 Mill. RM. verbleibt. Der Haushaltsplan für 1933 sieht in seinen einzelnen Gruppierungen teilweise nicht unerhebliche Senkungen auf den verschiedensten Gebieten vor. Andererseits wird die Betreuung der von der Stadt zu unterstützenden Bevölkerungskreise große Summen verschlingen. Die Eingänge an Steuern usw. zeigen eine sinkende Kurve.

Das Mädchen als Mann.

:: **Moers**, 16. Juni.

Ein junger Mann, der seit zehn Jahren einen schweren Beruf ausübt, der im allgemeinen nur von Männern verrichtet wird, wurde durch einen Zufall als Mädchen entlarvt. Zur Rede gestellt, erklärte das Mädchen, daß es ihr als einziger Ernährer der Mutter auf diese Weise leichter geworden wäre, Arbeit zu bekommen. Man bot dem tapferen Mädchen, nachdem es einen Revers unterzeichnet hatte, daß es sich künftig nur in Frauenkleidern bewegen will, eine Stelle in der Landwirtschaft an. Das Mädchen tritt schon in den nächsten Tagen ihre Reise nach Ostpreußen an. Man erinnert sich an den Fall der Frau Einsmann in Mainz, die ebenfalls viele Jahre als Schwerarbeiter tätig war. Der gleiche Grund: leichter Arbeit zu bekommen.

Kellner unterschlägt 30 000 Mark.

Düsseldorf, 16. Juni.

Wegen fortgesetzten Betruges wurde hier ein sechzigjähriger Kellner festgenommen, der in einem größeren hiesigen Wirtschaftslokal tätig war. Er wird beschuldigt, in den Jahren von 1926 bis heute fortgesetzt Kassenbons dadurch gefälscht zu haben, daß er aus wertlosen Bons — sogenannten Kassenbons — Betragsbons anfertigte, diese dann in Zahlung gab und sich auf diese Weise unberechtigterweise Tagesbeträge von durchschnittlich 15 RM. verschaffte. Nach den vorliegenden Unterlagen beläuft sich der Gesamtschaden auf ca. 30000 Mark. Der Festgenommene gibt die Fälschungen, soweit sie ihm durch die noch vorhandenen falschen Bons bewiesen werden können, zu, bestreitet aber die Höhe des behaupteten Gesamtschadens. Er wurde dem Amtsgericht vorgeführt, das Haftbefehl erlassen hat.

Handelskammern bleiben.

Düsseldorf, 16. Juni.

Im Anschluß an den Wirtschaftsbericht, den der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Dr. Wilden, in der heutigen Vollversammlung erstattete, teilte der Präsident der Kammer, Diplomingenieur Zucker mit, daß er kürzlich mit dem Präsidenten des Industrie- und Handelstages Dr. von Rentelen eine längere Unterredung gehabt habe. Dabei habe dieser erklärt, daß eine Aufteilung der Industrie- und Handelskammer in solche für Industrie und in solche für Handel nicht den Wünschen der maßgebenden Stellen entspreche, daß die Industrie- und Handelskammern vielmehr als wichtige Glieder im ständischen Aufbau zu betrachten seien. Wohl müsse eine Reihe von Zwergkammern verschwinden und der Aufgabenkreis der Kammern entsprechend umgestaltet werden.

Ein herrliches katholisches Bekenntnis.

Die große Fronleichnamsprozession in Köln.

tu **Köln**, 15. Juni.

Von strahlendem Sonnenwetter begünstigt, konnten die kirchlichen Feierlichkeiten in der alten Domstadt Köln durchgeführt werden. Der Weg der großen Fronleichnamsprozession war reich mit Maiengrün geschmückt. An zahlreichen Fenstern waren Altäre aufgebaut, und die Häuserfronten mit ihrem Flaggenschmuck und den ausgehängten Teppichen boten ein überaus festliches Bild. Gegen 9 Uhr verließ die hohe Geistlichkeit den Dom, um sich in die Prozession, deren Teilnehmer sich in langen Zügen auf dem Domplatz und in den umliegenden Straßen aufgestellt hatten, einzugliedern. Unter feierlichen Klängen und dem festlichen Geläut der Domglocken setzte sich die Prozession in Bewegung, um den herkömmlichen Weg durch die Straßen der Altstadt zu nehmen. Unendlich ziehen die Reihen der weißgekleideten Kommunionkinder, die den Prozessionszug eröffneten. Ihnen folgten die Nonnen der Kölner Klöster, die katholischen Arbeitervereine, die Patres und Mönche, Jungfrauen- und Marienvereine. Hinter der Pfarrgeistlichkeit und den Angehörigen des Priesterseminars und dem Domchor schritt das Domkapitel, dem das Allerheiligste folgte. Man sah den Kardinalerzbischof, die beiden Weihbischöfe und den Dompropst, die abwechselnd das Allerheiligste trugen. Es folgten überaus zahlreiche Vertreter der Behörden.

Den Höhepunkt fand die Prozession an der Südseite des Domes, wo Kardinalerzbischof Schulte, der unübersehbaren Menschenmenge den Schlußsegen erteilte. Unter dem feierlichen Geläut der Deutschen Glocke am Rhein zog die Geistlichkeit wieder in den Dom ein, wo die kirchlichen Feierlichkeiten ihre Fortsetzung fanden.

Zur gleichen Zeit wurde im rechtsrheinischen Köln, die weit über Rheinlands Grenzen hinaus bekannte Mülheimer Gottestracht, die sinnvolle Schiffsprozession in althergebrachter Weise veranstaltet. Als die Prozession das Land verließ und das Hauptfestschiff bestieg, ertönten Böllerschüsse vom Land, in die sich die Gewehrsalven der Sebastianus-Bruderschaft mischten.

Abschluß der Industrie-Reisefahrt.

tu **Köln**, 16. Juni.

Die große Industrie-Reisefahrt des Automobilklubs von Deutschland, an der führende Persönlichkeiten von 15 europäischen Staaten teilnahmen, fand am Donnerstag abend ihren Abschluß in Köln beim Empfang der städtischen und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften des Kölner Gebiets. Regierungspräsident zur Bonsen überbrachte persönlich die Grüße der alten Hansestadt Köln. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg erwiderte im Namen der Gäste. Im Laufe des Abends schilderten die ausländischen Besucher die ausgezeichneten Eindrücke, die sie von dem neuen Deutschland, seinem wirtschaftlichen Wollen, seiner Arbeit und seiner Friedensliebe gewonnen hätten und dankten für die freundliche Aufnahme. Die Industrie-Reisefahrt fand damit einen hervorragenden Ausgang, der als starker Erfolg und Vertiefung der Erkenntnis des Auslandes über den neuen deutschen Geist angesehen werden darf.

Diözesan-Jugendtag in Jülich verschoben.

× **Aachen**, 16. Juni.

Der Diözesan-Jugendtag für die Diözese Aachen, der am 24.-25. Juni in Jülich stattfinden sollte, ist wegen des auf diesen Tag vom Reichsinnenminister anberaumten „Festes der deutschen Jugend" und wegen der selbstverständlichen Mitwirkung der katholischen Jugend an diesem Tage auf den 22.-23. Juli vertagt worden. Er wird zu diesem Datum mit unverändertem Programm zur Durchführung gelangen.

★

‡ **Lüdinghausen**, 16. Juni. **Reg.-Rat Dr. v. Gescher kommissarischer Landrat in Lüdinghausen.** Wie wir erfahren, ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes Lüdinghausen dem vertretungsweise mit der Verwaltung dieses Landratsamtes beauftragten Regierungsrat Dr. v. Gescher übertragen worden.

‡ **Ahlen**, 16. Juni. **Trauriger Unfall.** Auf der hiesigen Zeche Westfalen ereignete sich in der Nacht zum Freitag im Untertagebetrieb ein bedauernswerter Unglücksfall, dem der 26jährige Hauer Adolf Uhe vom Ulmenhof zum Opfer fiel. Der Bedauernswerte wurde von herabfallenden Gesteinsmassen getötet. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

‡ **Vorhelm**, 16. Juni. **Feuer.** In dem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Wohnhaus des Einwohners Bernhard Keck entstand Mittwoch nachmittag in der Zeit von 2—3 Uhr plötzlich Feuer, das binnen kurzer Zeit das gesamte Wohnhaus einschließlich der Stallungen einäscherte. Die Feuerwehr konnte sich nur noch darauf beschränken, einen Teil des Inventars zu retten. Der Schaden, der sich auf 10—15 000 Mk. beziffern soll, ist durch Versicherung gedeckt. Die Annahme, daß Kurzschluß die Entstehungsursache sei, trifft nicht zu.

«md» **Ottmarsbocholt**, 16. Juni. **Auf dem Kirchgang tödlich verunglückt.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Fronleichnamstage gegen 11 Uhr. Nach dem Hochamt befanden sich mehrere Kinder aus der Bauerschaft auf dem Heimwege. Auf der Brakelstraße, etwa 1 Klm. aus der Ortschaft entfernt, überholte ein Auto aus Münster die Kinder. Plötzlich sonderten sich drei Kinder aus der Gruppe und liefen von der rechten zur linken Straßenseite. Während zwei Kinder noch glücklich die andere Straßenseite erreichten, wurde das dritte, der etwa 9jährige Alons Evers, vom Kotflügel des linken Vorderrades erfaßt und gegen einen Baum geschleudert. Der Führer hatte bei dem Vorbeilaufen der zwei Kinder den Wagen abgebremst und glaubte, als diese vorbei waren, daß die Straße frei sei. In diesem Augenblick kam der dritte Junge herbeigelaufen. Die Wucht des Anpralls war so stark gewesen, daß der Junge, der das Genick und den Fuß gebrochen hatte, auf der Stelle tot war. Der Wagenführer bemühte sich sofort um das Kind und brachte es zum Krankenhaus. Ein Bruder des tödlich verunglückten Kindes und ein Nachbarsjunge hatten noch rechtzeitig die andere Straßenseite erreichen können.

Mainz, 16. Juni. **Durch Bohnensuppe ins Gefängnis.** Die 77 Jahre alte Witwe Katharina Fertgen hatte einem Mitbewohner, der sich infolge Trunkenheit in der Tür irrte, zweimal heiße Bohnensuppe ins Gesicht geschüttet. Die Folgen waren für den Getroffenen sehr schwer, denn außer erheblichen Verbrühungen im Gesicht verlor er auch die Sehkraft des rechten Auges. Die Zweite Große Strafkammer verurteilte die Greisin wegen schwerer Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist.

Detmold, 16. Juni. **Gegen Denunzianten.** Der lippische Staatsminister Riecke hat eine Anordnung erlassen, in der es u. a. heißt, daß Anschuldigungen und Beschwerden gegen Personen nur dann Beachtung finden, wenn ihnen eine eidesstattliche Erklärung beigefügt ist. Sollten die gemachten Angaben auf Unwahrheit beruhen, wird der Denunziant der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Schließlich werden die Mitglieder der NSDAP, welche Schreiben und Anträge an den Staatsminister zu richten haben, auf den Parteidienstweg (Gaukommissar, Kreisleiter) verwiesen.

«md» **Meppen**, 16. Juni. **Stadtrandsiedlung bei Meppen.** Die Regierung hat für Meppen 30 Siedlerstellen für 74 000 Mk. und 6500 Mk. Zusatzdarlehen für kinderreiche Familien bewilligt. Die Stadt stellt für jede Wohnung 600 qm Land kostenlos zur Verfügung. Nach drei Jahren können die Siedler Eigentümer werden. Bevorzugt bei der Zuteilung von Siedlerwohnungen sollen die Bewerber werden, die mindestens 350 Mk. selbst aufbringen, da dadurch das Eigentums- und Verantwortungsgefühl gestärkt wird. Bislang haben sich etwa 80 Bewerber gemeldet.

„Rheydt ist wieder Rheydt."

„Gott allezeit sei mit Rheydt".

◇ **M.-Gladbach**, 16. Juni.

Man kann es auch so nennen: „M.-Gladbach und Rheydt wieder selbständige Städte", obwohl es in Wirklichkeit die Lostrennung Rheydts von der seit dem 1. 8. 1929 bestehenden Gesamtstadt ist. Die Bevölkerung beider Städte hat sich seit dieser Zeit freilich nicht zusammengeschlossen, im Gegenteil, der Rheydter Befreiungskampf ging mit der Heftigkeit, wie er zur Zeit der Eingemeindung tobte, weiter bis auf den heutigen Tag. Jetzt herrscht in Rheydt heller Jubel: Glockengeläute, Böllerschüsse, Raketen und Sirenengeheul verkündeten der Bevölkerung die Freudennachricht. Wir lesen in der „Westdeutschen Landeszeitung" darüber folgendes: „Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in Rheydt die Meldung, daß Rheydt seine Selbständigkeit wiedererhalten habe. Spontan wurden von schnell sich bildenden Sprechchören Hochrufe auf Rheydt ausgebracht. Alle Kirchenglocken läuteten von 9,30 bis 10 Uhr. Die Sirene des Rathauses meldete sofort Großalarm. Daraufhin fuhren die Autos der Freiw. Feuerwehr durch alle Straßen und verkündeten durch fortwährendes Glockengeläute die frohe Kunde, die rasch alt und jung auf die Beine brachte. An allen Privathäusern erschienen sofort die Fahnen der nationalen Erhebung und die Rheydter Stadtfarben. Tausende und Abertausende versammelten sich auf dem Adolf-Hitler-Platz und harrten geduldig der kommenden Dinge. Das Rathaus erstrahlte in bengalischem Licht. Gegen 10 Uhr wurden auf dem Balkon des Rheydter Rathauses die Türen geöffnet." Zehntausende waren in kurzer Zeit versammelt und hörten eine Reihe von Ansprachen, die die Vorkämpfer der Selbständigkeit der Stadt, insbesondere auch die Führer der NSDAP, hielten. Oberbürgermeister Dr. Handschumacher beglückwünschte Rheydt zu seiner Selbständigkeit, wobei es immerhin eigenartig ist, zu wissen, daß der ehemalige Rheydter Beigeordnete jetzt Oberbürgermeister der Gesamtstadt ist. Man sandte an Reichsminister Dr. Goebbels ein Danktelegramm, man veranstaltete einen Fackelzug. „In den dichtbesetzten Gastwirtschaften", so heißt es in der genannten Zeitung, „wurde das Ereignis gebührend gewürdigt, sodaß sich viele Rheydter Wirte gezwungen sahen, neues Bier von der Brauerei zu bestellen .. Rheydt ist wieder Rheydt. Wie ein Aufatmen nach langer, schmerzvoller Zeit ging diese frohe Kunde gestern abend von Mund zu Mund. Alle Bitterkeit und alle schmerzlichen Enttäuschungen der letzten vier Jahre sind vergessen. Wir sind wieder freie Bürger im freien Rheydt."

„Gott allezeit sei mit Rheydt", so heißt der Wahrspruch der Stadt, und so jubeln jetzt die Rheydter. Die Aufnahme der Nachricht in M.-Gladbach ist natürlich eine andere. Darüber lesen wir wieder folgendes: „Die Bürgerschaft nahm die Kunde, die zu diesem Zeitpunkt überraschend kam, mit voller Ruhe, ohne Kummer, auf. Man hatte längst erkannt, daß die seinerzeitige Gladbacher Bewegung für einen Zusammenschluß der beiden Städte das psychologische Moment, zumal soweit Rheydt in Frage kam, unterschätzt gehabt hatte. Rheydt fühlte sich in der Zwangsehe nicht wohl, es hatte auf Erhaltung der Selbständigkeit von jeher gedrungen und verlangte die Wiederherstellung dieser Selbständigkeit nach dem zwangsweisen Zusammenschluß immerfort aufs neue. Die Gladbacher dachten nicht daran, Schwierigkeiten zu machen. Reichsminister Dr. Goebbels kündigte an, daß er nicht ruhen werde, bis die Ausgemeindung Tatsache sei."

Die Gladbacher haben sich eben längst schon damit abgefunden, daß sie Rheydt wieder verlieren würden, seit der Zeit, da sie wissen, daß Minister Dr. Goebbels mit gewohnter Zähigkeit die Wünsche der Rheydter auf Wiederselbständigwerden zu seinen eigenen Wünschen gemacht hat. „Ich beglückwünsche die Rheydter Bürgerschaft, so telegraphierte er sofort nach der Sitzung des preußischen Staatsministeriums, „zur Erfüllung ihres und meines langgehegten Wunsches." Schwierigkeiten zu machen, daran denken die Gladbacher schon lange nicht mehr, abgesehen davon, daß diese Schwierigkeiten nichts erreichen würden. Man findet sich mit einer unabwendbaren Tatsache ab, so gut es geht, aber sicher auch mit dem größten Bedauern, nun am linken Niederrhein von der Vormachtstellung der größten Stadt zurückgeworfen zu sein, denn jetzt steht Krefeld-Uerdingen der Einwohnerzahl nach an der Spitze der linksniederrheinischen Städte. So froh die Rheydter sind, so betrübt werden die Gladbacher sein. Aber man muß doch feststellen, daß auch in den letzten Jahren in Wirklichkeit ja kein Rheydter persönlich unter der „Knechtschaft" der Gladbacher gelitten hat und daß niemand reicher oder ärmer wurde allein aus der Tatsache der Verbindung der beiden Städte, die so eng ineinanderverwachsen sind, daß man sich eigentlich in Buer z. B. weit mehr Hoffnung machen durfte, wieder von Gelsenkirchen loszukommen, als dies bei Betrachtung der städtebaulichen Lage im Rheydter Fall gegeben ist.



Die Fronleichnamsprozession in Berlin.

Rechts: Vizekanzler von Papen und Reichsverkehrsminister Eltz von Rübenach. Links: Ordensfrauen im Prozessionszug.

Die Halterner Explosionskatastrophe vor Gericht.

Geldstrafen für beide Fahrer.

Δ **Haltern, 16. Juni.**

Das außerordentlich schwere Automobilunglück, das sich in der Nacht zum 22. März d. J. vor dem Rathaus in Haltern durch den Zusammenstoß zweier Lastkraftzüge mit anschließender Explosion ereignete und dem leider fünf blühende Menschenleben, die hilfsbereit zur Stelle waren, und weitere 15 Schwerverletzte durch die anschließende Explosion des Benzintanks einer der Lastzüge zum Opfer fielen, fand am Freitag morgen in einer Verhandlung der 1. Großen münsterschen Strafkammer, die im Sparkassengebäude zu Haltern stattfand, die gerichtliche Sühne. Der Staatsanwalt war nach eingehenden Ermittlungen der Auffassung gewesen, daß für den Zusammenstoß beide Fahrer der Lastfernzüge, und zwar der Kraftwagenführer Wilhelm Kloft aus Düsseldorf und der Kraftwagenführer Wilhelm Bierhake aus Versmold, verantwortlich seien. Er hatte deshalb gegen beide Anklage erhoben, und zwar nicht nur wegen Vergehens gegen die Kraftfahrzeugbestimmungen, sondern auch wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung.

Zu der Verhandlung in der Halterner Sparkasse, deren Sitzungszimmer von dem Halterner Bürgermeister für die Verhandlung zur Verfügung gestellt worden war, waren 12 Zeugen geladen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Bergmann, als Beisitzer fungierten die Landgerichtsräte Dr. Meier und Dr. Siegert. Als Anklagevertreter fungierte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hoberg, Münster. Als Sachverständige waren die Ingenieure Ebert, Münster, und Eberth, Recklinghausen, geladen. Zu Beginn der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß der Angeklagte Kloft wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Fahrens ohne Führerschein bereits vorbestraft ist. Auch der Angeklagte Bierhake hat wegen Fahrens ohne Führerschein schon eine Geldstrafe erhalten.

Der Angeklagte Bierhake schilderte zunächst den Hergang des Unglücks. Er kam in dieser Nacht von Versmold mit eine 7½-To.-Ladung Fleischwaren und befand sich auf dem Wege nach Recklinghausen bezw. Dortmund. Da die Straßen in den Nachtstunden allgemein verkehrsfrei sind, so fuhr er auch im Orte die ihm zugestandene Höchstgeschwindigkeit. Er ist bereits früher wiederholt durch Haltern gekommen und kannte daher die Gefahrenecke an der Mühlen- und Reckumer Straße. Kurz vor dem Rathaus, so behauptete der Angeklagte, hätte er einen Lichtkegel beobachtet. Er sei sich gleich bewußt gewesen, da der Lichtkegel ihn schwach getroffen hätte, daß ein anderes Fahrzeug die Kurve schneiden würde und sei deshalb nach links ausgebogen. Gehupt hätte er nicht, wohl aber ein Lichtsignal gegeben, das aber wegen der starken Beleuchtung nicht beobachtet worden wäre. Er schilderte sodann den Zusammenstoß mit dem anderen Fahrzeug, der zunächst eine Explosion zur Folge gehabt hätte. Er wäre sich gleich darüber klar gewesen, daß auch für die weiteren Benzinmengen von 150 Liter, die sich im Benzintank befanden, Explosionsgefahr bestanden hätte und er habe deshalb sofort den zu Hilfe eilenden Leuten zugerufen, sie sollten von dem brennenden Wagen fortbleiben. Das habe er auch dem Polizeibeamten Lemcke, eines der Opfer dieser Katastrophe, gesagt und dabei noch bemerkt, daß die ganze Ladung ja versichert sei. Da er selbst die große Gefahr gekannt hätte, in der er sich befand, so habe er sich zurückgezogen. Dann wären die Feuerwehren und sonstige Personen erschienen und hätten zu löschen versucht, was sich aber als völlig zwecklos erwiesen hätte. Schließlich habe man den Vorschlag gemacht, den Anhängewagen abzukoppeln, was dann auch geschehen sei. Der Polizeibeamte wäre bemüht gewesen, die Leute zurückzudrängen. Einige wären dieser Anweisung gefolgt, andere nicht. Auf die Frage, ob abgeladen werden sollte, hätte er den hilfsbereiten Personen gesagt, daß dieses keinen Zweck mehr habe.

Der Angeklagte Kloft, der mit einer Ladung Standöl von Düsseldorf nach Hamburg unterwegs war und von Wesel über die Reckumer Straße kam, behauptete zu seiner Entlastung, daß er verhältnismäßig langsam gefahren sei. Er habe die Kurve nicht geschnitten, ihm sei vielmehr der Angeklagte Bierhake nur deshalb in seinen Wagen hineingefahren, weil er ein zu schnelles Tempo gehabt hätte. Er habe eine mäßige Geschwindigkeit gehabt und hätte den Wagen sofort zum Halten bringen können. Gewußt hätte er nicht, daß der Angeklagte Bierhake noch einen Ersatztank bei sich führte, sonst wäre er nicht mit seinem Beifahrer daran gegangen, den Anhänger abzukoppeln. Das hätte er nur deshalb gemacht, weil eine Explosionsgefahr für ihn nach seiner Ansicht nicht mehr bestanden hätte. Nach Abladen der Fässer hätten sich auch einige Personen unaufgefordert beteiligt. Plötzlich sei dann gerufen worden: „Das Rathaus beginnt ja zu brennen!" Es sei dann plötzlich die Explosion erfolgt. Alles hätte darauf in Flammen gestanden. Der Beifahrer des Angeklagten Kloft war dann in eine Wirtschaft hineingelaufen und hatte um Sanitäter und Aerzte gebeten. Der Angeklagte Kloft will die Leute deshalb nicht besonders gewarnt haben, weil er der Auffassung gewesen sei, daß der Angeklagte Bierhake keinen Benzintank mehr bei sich geführt hätte. Der Angeklagte Bierhake bemerkte ergänzend zu den Ausführungen des Mitangeklagten, daß ein SA-Mann noch mit einem Revolver in der Hand die Leute zurückgetrieben hätte.

Mit diesen Einlassungen der beiden Angeklagten war ihre Vernehmung beendet und es wurde nun in die umfangreiche Zeugenvernehmung eingetreten, in deren Verlauf auch eine Besichtigung der Unglücksstätte vorgenommen wurde. Am Rathaus sind heute noch die Spuren der Explosion zu sehen. Die Zeugen bekundeten übereinstimmend, keine Signale irgend welcher Art gesehen oder gehört zu haben. Sie sagten weiter aus, daß der Angeklagte Kloft die Kurve geschnitten hätte und sie bestätigten die Einlassung der Angeklagten, daß der Polizeihauptwachtmeister Lemcke die hilfsbereiten Personen gewarnt und auf die Gefahr einer Explosion hingewiesen hätte. Als die Explosion erfolgte, standen über 20 Personen in Flammen, von denen 5 so schwere Brandwunden davontrugen, daß sie diesen zum Opfer fielen. Die anderen haben wochenlang im Krankenhaus gelegen und noch heute sind ihre Narben nicht verheilt.

Von besonderer Wichtigkeit war neben der Zeugenvernehmung das Urteil der beiden gerichtlichen Sachverständigen, die der Auffassung waren, daß der Angeklagte Kloft die Kurve geschnitten und damit gegen die elementarsten Grundsätze des Kraftfahrzeugwesens verstoßen, und der Mitangeklagte Bierhake zweifellos zu schnell gefahren sei, denn sonst hätte er die Möglichkeit gehabt, den Wagen sofort zum Halten zu bringen.

Nach der Mittagspause plädierte zunächst der Staatsanwaltschaftsrat Hoberg, der der Auffassung war, daß beide Angeklagte für den Zusammenstoß verantwortlich seien. Er vertrat weiter die Auffassung, daß für den Tod der 5 Personen und die körperlichen Verletzungen der 15 anderen Personen im kausalen Zusammenhang mit dem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge stand. Aus diesem Grunde seien sie sowohl der fahrlässigen Tötung wie auch fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Vergehen gegen die Kraftfahrzeugbestimmungen für schuldig zu befinden. Bezüglich des Strafmaßes sei zu berücksichtigen, daß der Angeklagte Kloft zweimal und Bierhake einmal vorbestraft seien. Er beantragte gegen Bierhake eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und gegen Kloft eine solche von fünf Monaten.

In der Nachmittagssitzung

sprachen nach dem Plädoyer des Staatsanwalts die beiden Verteidiger, die im Gegensatz zu dem Vertreter der Anklagebehörde der Auffassung waren, daß der Kausalzusammenhang zwischen dem Zusammenstoß und den bedauernswerten Ereignissen nachher nicht bestehe und deshalb eine Bestrafung des Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung nicht erfolgen könne. Sie bezogen sich dabei auf den ausdrücklichen Befehl des Polizeihauptwachtmeisters Lemke, der die Kraftwagenführer, da er der Meinung war, daß das Standoel explodieren würde, aufgefordert hatte, die Ladung von dem Wagen herunterzubringen. Es war dann auch die Warnung der Kraftwagenführer über eine bevorstehende Explosion nicht genügend beachtet worden. Die Verteidiger erbaten deshalb den Freispruch der Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Körperverletzung und des weiteren eine milde Bestrafung wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften und der Kraftfahrzeugbestimmungen.

Das Gericht kam nach einer längeren Beratung zu der Verurteilung der beiden Angeklagten, die es wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugbestimmungen zu je 180 Mark Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage der fahrlässigen Tötung und fahrlässigen Körperverletzung verurteilte. Das Gericht war der Auffassung, daß beide Angeklagten grob fahrlässig gehandelt hätten, und zwar Kloft, indem er die Kurve schnitt und der Mitangeklagte, daß er zu schnell gefahren war, obwohl er die Gefahrenecke genau kannte. Dagegen hatte das Gericht Bedenken gehabt, die Frage des Kausalzusammenhanges festzustellen. Der Angeklagte Bierhake hatte nach der Auffassung des Gerichts alles getan, um weitere Folgen, die sich aus dem Zusammenstoß schon ergeben hatten, zu verhindern und dabei auf die große bestehende Gefahr hingewiesen. Kloft hätte zwar nicht das gleiche getan, sich aber sofort mit dem Beifahrer entfernt und erst auf Verlangen des Polizeiwachtmeisters Lemke sich an die Entladung seines Wagens herangemacht. Der Polizeibeamte hätte in tragischer Verkennung der Umstände geglaubt, daß das Standoel leicht brennbar gewesen wäre und hätte deshalb den Befehl zur Entladung gegeben. Das Gericht war der Ansicht, daß durch das Eingreifen des Polizeibeamten der Kausalzusammenhang unterbrochen worden wäre, so daß die Angeklagten für diese Folgen nicht verantwortlich gemacht werden könnten. Der Vorsitzende wies in seinem Schlußwort noch darauf hin, daß dieses Urteil wahrscheinlich die Oeffentlichkeit nicht befriedigen werde, zumal 5 Tote und 15 Verletzte zu beklagen gewesen seien, aber das Gericht habe nicht danach zu fragen, sondern die Frage zu klären gehabt, ob der Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge kausal für die weiteren Folgen gewesen sei. Diese Frage habe das Gericht verneinen müssen.

Einheitliche Regelung des Milchpreises.

‡ **Münster, 16. Juni.**

Die Regierungspressestelle in Düsseldorf teilt mit: Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Grund der ihm durch die Landeszentralbehörde übertragenen Befugnisse für das Gebiet der Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf, Arnsberg, Minden und Münster eine einheitliche Verordnung zur Regelung der Milchpreise und Handelsspannen erlassen. Die Verordnung tritt am 19. Juni 1933 in Kraft. Die Bestimmungen gelten gleichzeitig als Preisverordnung des Rheinisch-Westfälischen Milchverbandes in Essen.

Aus dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

-md- Münster, 16. Juni.

Kurz nach den Freiheitskriegen, in der Zeit der Wiederbesinnung auf die deutsche Vergangenheit im Jahre 1824-25, ist der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens gegründet und durch königliche Kabinettsordre vom 7. Januar 1827 bestätigt worden.

Die letzte Generalversammlung eröffneten Professor Eitel als Vorsitzender und begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere den Oberpräsidenten Freiherrn von Lüninck, die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden und auch den Vorsitzenden der Schwesterabteilung Paderborn, Dr. Wurm.

Im Verlauf seiner Ausführungen schlug er dann den Oberpräsidenten Freiherrn von Lüninck unter dem Beifall der Versammlung zum neuen Kurator vor.

Oberpräsident Frhr. v. Lüninck hieß darauf als Hausherr alle Erschienenen herzlich willkommen und erklärte weiter, er nehme das Amt gerne und willig an und sei mit vollem Herzen bereit, an den Arbeiten und Zielen des Vereins in dem Maße mitzuarbeiten, wie es ihm möglich sei. Der Grundgedanke, eine enge Verbindung zu schaffen zwischen dem obersten politischen Beamten der Provinz und der historischen wissenschaftlichen Forschung und ihrer Organisation sei ihm durchaus sympathisch und passe in die heutige Zeit besonders gut hinein, wo wir eine Staatsführung und eine Regierung haben, die nicht müde wird, immer wieder ihre Traditionsverbundenheit und enge Verbindung mit der Vergangenheit unseres Volkes und seiner Geschichte zu bekunden. Er dankte weiter dem Oberpräsidenten i. R. Würmeling für seine langjährige treue Mitarbeit. Seinem persönlichen Empfinden nach sei eine der abstoßendsten Erscheinungen der Revolution von 1918 die völlige Traditionslosigkeit in allen Schichten, die diese Revolution getragen haben. Im Gegensatz zu dieser sogenannten unechten Revolution stehe die heutige nationale echte Revolution, die eine ganz tiefgehende geistige Umwälzung und in ihrem ganzen gedanklichen Aufbau ein ungeheures starkes geistiges Ideengut in sich trage und mit diesem Ideengut über die letzten 1½ Jahrhunderte zurückgreife in die besten Traditionen und Zeiten der deutschen Geschichte. Die Freiheit der Forschung sei selbstverständlich unantastbar, aber es gehöre dazu auch die Wirkung auf die Gegenwart, auf das Lebende, auf die Entwicklung und auf die Zukunft. Westfalen sei eins der ältesten germanischen Siedlungsländer. In seinen Kirchen, Adelsgütern usw. ruhten noch viele unerforschte Schätze. Es sei selbstverständlich, daß auch alle Zweige der Familienforschung ganz besondere Bedeutung verdienen. Auch rein persönlich habe es ihm eine große Freude bereitet, daß der Verein für Geschichte und Altertumskunde ihn an dieser Stelle zur Mitwirkung berufen habe. Besonders gefreut habe es ihn auch, daß eine familiengeschichtliche Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen werden solle, der er gerne ein kleines Angebinde in die Wiege legen möchte, das als Frucht seiner Arbeiten auf familiengeschichtlichem Gebiet in den letzten zehn Jahren anzusehen sei, eine jetzt in Druck herauskommende Abhandlung aus den Ahnentafeln des Adelsbuches, das sich mit seinen Geschwistern, seiner Frau und den Schwiegereltern befasse.

Der Vorsitzende der Abteilung Paderborn, Dr. Wurm, begrüßte die Wahl des Oberpräsidenten zum Kurator, der man in Paderborn mit Freude und Begeisterung zugestimmt habe auch aus einem besonderen Grunde, denn der Oberpräsident als Sauerländer stamme aus dem Arbeitsgebiet des Paderborner Vereins. Mit der Bitte, den Bestrebungen des Altertumsvereins auch finanzielle Unterstützung angedeihen zu lassen, verband der Redner die Hoffnung, daß Oberpräsident Frhr. von Lüninck dem Verein recht lange als Kurator erhalten bleiben möge.

Nach einem kurzen Schlußwort Prof. Eitels, der darauf hinwies, daß nicht nur Geld, sondern vor allem auch Idealismus zur Förderung der Bestrebungen des Vereins gehöre, wurde zur Wahl eines neuen Schriftführers an Stelle des ausscheidenden Stadtarchivars Dr. Schulte, dem Prof. Eitel herzliche Worte für seine aufopfernde Tätigkeit widmete, geschritten und zum neuen Schriftführer Dr. Theodor Rensing bestellt.

Unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden wurden sodann Oberpräsident i. R. Würmeling, der ehemalige Präsident des Landesfinanzamtes, Geh. Reg.-Rat Dr. h. c. Schmedding, der Leiter der Universitätsbibliothek Prof. Dr. Bömer und Museumsdirektor Prof. Dr. Max Geisberg in Würdigung ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Bildung einer familiengeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft wurde nach einer kurzen Begründung durch Dr. Schulte einhellig zugestimmt. Die für den 15. Juli vorgesehene Sommerreise des Vereins soll diesmal in den Kreis Melle führen. Besucht werden sollen u. a. auch Iburg, Gesmold und Ostenwalde.

Nach einem kurzen einführenden Vortrag von Prof. Geisberg wurde dann abschließend ein Rundgang durch das Schloß vorgenommen.

Spiel und Sport.

Greven 09 — Concordia Gronau in Gronau.

Diesem Kampfe kommt heute nicht mehr die Bedeutung zu, die er noch vor Wochen gehabt haben würde, wo es noch nicht feststand, wer Gruppenmeister wurde. Diese Frage ist nun zuungunsten der Grevener entschieden worden und daran wird auch der Ausgang dieses Meisterschaftstreffens nichts mehr ändern können. Die Grevener haben sich mit dieser unumstößlichen Tatsache auch abgefunden. Abgesehen hiervon, birgt der Name der Gäste jedoch für eine sehr gute Mannschaft, die gerade in den letzten Spielen sehr beständig und dem Gruppenmeister spielerisch wie technisch bestimmt ebenbürtig ist. Aber zum Fußball gehört viel Glück und dies war den Grevenern nicht hold. Mit diesem Spiel steigt eine Begegnung, die man sich schon seit langem gewünscht hatte, da man sich gern im Klaren darüber sein möchte, wohin die Concorden leistungsmäßig gehören. Im Vorjahre schlugen die Concorden den damaligen Meister mit 3:2. Augenblicklich stellen die Gronauer eine neue, stark verjüngte Mannschaft, die sich am Vorsonntag gut bewährte und die es im kommenden Jahre schaffen soll. Die Grevener treffen bei den Concorden nicht auf leichten Widerstand. Die Elf der Platzherren wird alles daransetzen, um durch ein gutes Ergebnis zeigen zu können, daß sie ein der 1. Bezirksklasse würdiger Vertreter ist. — Mit dem morgigen Spiel beenden die Concorden ihre Meisterschaftsspiele und haben in den zwei Jahren, die sie nun in der ersten Bezirksklasse spielen, ihrem Namen alle Ehre gemacht; ein guter Platz in der Tabelle gibt hiervon ein beredtes Zeugnis.

Westdeutschlands DJK.-Meister in Münster.

Tura 09 Borbeck Samstag abend bei den Saxonen.

Die münsterischen Saxonen verstehen es ohne Zweifel, die diesjährige so erfolgreiche Spielzeit richtig zum Abschluß zu bringen. Tura 09 Essen-Borbeck, Westdeutschlands Meister, stellt sich am Samstag abend dem Münsterlandmeister auf der Kampfbahn am Kanal. Das Können der Borbecker wird deutlich an der Erfolgsserie der letzten Zeit. Adler Essen-Frintrop, deren Elf noch vor einigen Wochen nach prächtigem Kampf in Münster 1:0 siegte, wurde beim Kreisendspiel 8:0 abgehängt. Und beim Spiel um die Westdeutsche Landesmeisterschaft brachten es die Turaleute mit 10 Mann zu einem 2:1-Sieg, der eigentlich nicht richtig die Spanne im Können der beiden Mannschaften wiedergibt. Die Elf ist in allen Teilen gut besetzt, besonders zu nennen ist die linke Sturmseite mit Platz und Schopp, den beiden großen Schützen. Hervorragend ebenso der Mittelläufer Voß, auf den das Spiel der Turaelf zugeschnitten ist. Die Mannschaften stellen sich in folgender Aufstellung des Schiedsrichter:

Tura 09:
Denne,
Weber, Vaque,
Blensenkämper, Voß, Steden,
Walde, Fietler, Kleinschmidt, Platz, Schopp.

Saxonia 09:
Speith, Gehlen, Gawlista 1, Küper, Schmidt,
Hüls, Faupel, Feldhaus,
Dieckmann, Gawlista 2,
Dommen.

Bei den Saxonen fallen Veränderungen im Sturm und in der Läuferreihe auf. Auf der rechten Seite dürfte in Küper eine Verstärkung gewonnen sein, wenn er die Form des Vorjahres wiederfinden sollte. Der Hintermannschaft fallen in diesem Treffen besondere Aufgaben zu. Und sicherlich hat die Läuferreihe in Hüls eine Verstärkung erfahren, ob allerdings Dieckmann in der Verteidigung seinen Posten so ausfüllt wie Hüls, ist die große Frage, auf die vieles ankommen wird. Das Treffen beginnt um 7 Uhr auf dem Saxonenkampfplatz.

Auskehr im Münsterländer DJK.-Fußball.

Endlich! Am Sonntag abend wird im Jugendkraftlager die Sperre einsetzen, die für manche Mannschaften schon längst nötig war. Am letzten Tag versucht man sich nochmals. Das Programm dieses Tages weist einige Großkämpfe auf. Saxonia 09 Münster spielt am Samstag abend gegen die Westdeutschen Landesmeister, an dem sich Sonntag Blau-Weiß Hiltrup versuchen wird. Am Sonntag selbst gibt es dann noch einige restliche Endspiele in der Gau- und Bezirksklasse.

Teuto Riesenbeck — Saxonia Münster.

Den Saxonen ist der Gaumeistertitel, auch bei einem Verlustspiel, sicher. Es wird nur darauf ankommen, zu beweisen, daß der Titel redlich verdient ist. Und sicher ist Teuto Riesenbeck der Gegner, der ehestens den Saxonen den Rang ablaufen könnte. Warten wir auf das Ergebnis.

Tus Lünen-Altstadt — Union Wessum.

Die Wessumer waren bei den letzten Spielen mächtig nach vorn gekommen, während Tus Lünen das Tabellenende ziert. Ob allerdings den Wessumern in Lünen ein Sieg gelingt, ist mehr als fraglich, da sämtliche Mannschaften hier Punkte lassen mußten.

Leichtathletik.

Meisterschaftsklubkampf Viktoria Recklinghausen, Münster 08 und Gronau 09 auf dem Deldensenorplatz in Gronau.

Zum ersten Male bekommt das Gronauer Sportpublikum am kommenden Sonntag einen Leichtathletikkampf zu sehen, der nach Punkten gewertet wird. Durch diese Kämpfe soll der Westfalenmeister (Vereinsmeister) ermittelt werden. Inzwischen sind bereits einzelne Kämpfe gestiegen und geben wir die Reihenfolge, d. h. den vorläufigen Tabellenstand bekannt:

Viktoria Recklinghausen 2 Kämpfe, 6 Punkte.
Münster 08 1 Kampf, 3 Punkte.
F. C. Gronau 09 2 Kämpfe, 3 Punkte.
Preußen Münster 2 Kämpfe, 3 Punkte.

Viktoria Recklinghausen liegt somit an erster Stelle. Große Aussichten hat ebenfalls Münster 08, der relativ mit Recklinghausen gleich steht. Der kommende Sonntag dürfte hierin eine Klarheit bringen, welcher Verein der beste ist. Gronau 09, der in Münster sehr schlecht disponiert war und dadurch nur den 3. Platz belegen konnte, wird mit aller Macht versuchen, vor dem heimischen Publikum den Sieg an seine Fahnen heften zu können und damit zur Spitzengruppe aufzurücken.

Sämtliche Konkurrenzen sind sehr stark besetzt und darf es wohl zu verschiedenen Spitzenleistungen kommen. Gewähr dafür bietet das Erscheinen deutscher Meister, westdeutscher Meister, sowie Westfalenmeister.

Im 100-m-Lauf werden sich Neumann, Stühl, Letsch, Goldhausen einen sehr spannenden Kampf liefern. Am vergangenen Sonntag konnte Neumann (deutscher Meister des Arbeiter-Turn- und Sportbundes) knapp den Sieg erringen. Stühl wird versuchen, für die erlittene Niederlage Revanche zu nehmen.

Der 400-m-Lauf dürfte ein Sieg von Goldhausen, Stühl oder Gausepohl werden.

Gespannt ist man auf den Ausgang des 1500-m-Laufes, in dem sich Goldhausen, Gausepohl und Remy einen erbitterten Kampf liefern werden.

Ebenfalls ist der 5000-m-Lauf hervorzuheben, der Remy an der Spitze sehen wird. Die beiden Gronauer Vertreter Philips und Mensing werden beweisen, daß auch mit ihnen zu rechnen ist.

Im Diskuswerfen trifft Werring mit dem deutschen Meister Hoffmeister zusammen. W. steht H. nicht viel nach. Vielleicht dürfte hier ein Rekord erzielt werden.

Im Kugelstoßen dominieren die Gronauer, an deren Spitze Werring steht. Bei gutem Wetter dürfte Werring hoffentlich die 14-m-Grenze überschreiten. Die beiden anderen Gronauer Naujoks und Perrick werden ebenfalls ihr Können unter Beweis stellen.

Der Speerwurf bringt Voegelin und Hoffmeister zusammen, denen sich Sparenberg I und Riehn einreihen werden.

Im Weitsprung sind die Recklinghäuser kaum zu schlagen, die mit Sindemann, Pietrus, Mattich antreten. Der 08-Vertreter Letsch ist ein gleichwertiger Gegner.

Der Hochsprung sieht in erster Linie Pietrus, Mensing, Guyer und Wienicke in Front. Die drei Gronauer müssen allerdings eine bessere Leistung zeigen, um hier die Führung zu übernehmen.

Zu einem interessanten Kampf kommt es beim Stabhochsprung. Hier treffen sich die beiden Gronauer Werring und Naujoks mit Bock (08), dem bekannten Mittelstürmer der 1. Fußballmannschaft von Münster. Werring kann hier den Sieg für Gronau sicherstellen.

Die Staffelläufe beanspruchen großes Interesse. In der 4×100-m-Staffel haben alle drei Vereine sehr gute Besetzung und rechnet man mit einem sehr heiß umstrittenen Kampf. Eine Voraussage ist hier noch nicht zu treffen. Ebenso ist es bei der 10×½-Rundenstaffel.

Nachstehend die Gronauer Mannschaft in stärkster Aufstellung:

100 m: Stühl, Perrick, Tschatsch.
400 m: Stühl, Tschatsch, Mensing.
1500 m: van der Bil, Heupink, Strulk.
5000 m: Philips, Mensing, van der Bil.
Kugelstoßen: Werring, Perrick, Naujoks.
Diskuswerfen: Werring, Perrick, Naujoks.
Speerwerfen: Sparrenberg I, Riehn, Wienicke II.
Weitsprung: Opfer, Wienicke II, Tschatsch.
Hochsprung: Mensing, Guyer, Wienicke II.
Stabhochsprung: Werring, Naujoks, Opfer.
4×100-m-Staffel: Stühl, Perrick, Naujoks, Tschatsch.
10×½-Rundenstaffel: Tschatsch, Wienicke II, Mensing, Werring, Perrick, Naujoks, Opfer, Guyer, Heupnik Stühl.

Wer wird Gau-Gruppenmeister im Faustball?

Die Gaumeister dieses Sommerspieles sind sämtlich ermittelt und nun sollen am morgigen Sonntag die Gau-Gruppenmeister ermittelt werden. Im Hellweg-Märkischen Turngau stellt im Faustball die Dortmunder Turngemeinde die Gaumeister in allen Gruppen der Turner und Turnerinnen, ein wohl seltener Fall, zumal alle Spiele ohne Punktverluste durchgeführt wurden. Der Münsterländer Gau hat folgende Meister ermittelt, die sämtlich gegen die Turngemeinde Dortmund anzutreten haben. a) Turner: Polizeiverein Münster, b) Turnerinnen: Turnverein Gladbeck, c) In der Gruppe 32—39jährige: Turnverein Recklinghausen 63, d) und in der über 40 Jahre: Turnverein Gladbeck. Hoffen wir, daß die Münsterländer diesen Kampf ehrenvoll bestehen werden.

25 Jahre Turnverein Laer.

Im 2. Bezirk des Münsterländer Turngaues ist am Samstag und Sonntag mal wieder etwas ganz Besonderes los, denn der Turnverein Laer feiert sein 25. Stiftungsfest und hat neben dieser Feier das 16. Bezirksturnfest übernommen, zu dem die Meldungen außerordentlich stark eingegangen sind. So nehmen am Samstag nachmittag an dem Spielwiesenbetrieb 250 schulpflichtige Knaben und Mädchen teil, ferner findet der bereits im vorigen Jahr schon einmal ausgetragene Wimpelstreit seine erste Wiederholung, wozu allein über 400 Meldungen vorliegen. Den ganzen Sonntag über steht das kleine Oertchen am Fuße der Baumberge ganz im Zeichen Jahnscher Turnkunst und Turnfestfreude und wir wünschen dem Jubelverein, daß der Ehrentag, sowie das unter seiner Obhut zur Durchführung kommende 16. Bezirksturnfest einen würdigen Verlauf nehmen möge.

Gautreffen der Wasserfahrer in Haltern.

Am Samstag und Sonntag findet das Gautreffen der Wasserfahrer des Münsterländer Gaues am Halterner See statt. Es handelt sich um eine Pflichtfahrt für alle Abteilungen, für die man mit 180 Booten Beteiligung rechnet. Aus Münster nimmt die Paddelabteilung des Turnvereins Münster mit 20 Booten an diesem Treffen der Wasserfreunde auf dem schönen Halterner Stausee teil.

Aus der Umgegend.

Sport

k. **Volksmission.** In unserer Rektoratkirche wird in der Zeit vom 8. Dezember (Mariä Empfängnis) bis 17. Dezember ds. Js. eine Volksmission abgehalten. Die Leitung der Mission wird wahrscheinlich P. Staudt, der von der kürzlich stattgefundenen Mission in Bocholt her noch in bester Erinnerung ist, übernehmen.

Werth

× **Generalversammlung des Kriegervereins.** Kürzlich hielt der Kriegerverein im Vereinslokal te Breuil eine außerordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Zunächst wurde beschlossen, am Kreiskriegerverbandsfest in Borken, das am 16. Juli stattfindet, mit Trommlerkorps teilzunehmen. Fahnenabordnung und Delegierten fahren schon vormittags nach Borken. Betreffs Uebertritt zum Kriegerverband Bocholt ist der Verein bereit überzutreten, falls der Kreiskriegerverband Borken und der Provinzialverband Dortmund die Zustimmung geben. Wie in früheren Jahren, so soll auch in diesem Jahre wieder statt des Stiftungsfestes am Soldatentag (2. August) in den Fürstlichen Waldungen bei Werth, im sogen. Krähenbusch, eine Biwakfeier veranstaltet werden. Kamerad Peters erstattete sodann den Bericht über die Delegiertentagung in Borken. Zur Teilnahme an den Gasschutzübungen in Borken wurden die Kameraden Fritz Prokroppa und Johann Peters jun. bestimmt. Die Versammlung wurde gegen 8,30 Uhr durch den Vorsitzenden Westerfeld geschlossen.

Liedern

= **Stützpunkt der NSDAP. Liedern-Lowick.** Am Samstag, 8 Uhr abends, versammeln sich die S.A. und die Mitglieder der NSDAP. sowie sonstiger Nebenorganisationen im Jugendheim in Liedern. Alle übrigen jungen Männer sind willkommen.

Anholt

× **Silberhochzeiten.** Am gestrigen Tage konnten die Eheleute Gerhard van Hal (Regniet) und Johanna geb. Saleminck sowie die Eheleute Bernard Flaßwinkel (Gendringer Vorstadt) das Fest der Silberhochzeit begehen. Beide Jubelpaare erfreuen sich bester Gesundheit und Rüstigkeit. Nachträglich auch unseren herzlichsten Glückwunsch.

r **Besitzwechsel.** Der Sparkassenvorstand hat in seiner Sitzung die Gastwirtschaft „Hotel zur Post", deren Eigentümerin die hiesige Sparkasse ist, zum Preise von 22 000 ℳ an Herrn Hanrath verkauft.

r **Unfall.** Am Donnerstagnachmittag ereignete sich auf der Minervastraße ein eigenartiger Unfall. Eine Frau, die einem Kraftwagen ausweichen wollte, kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich einen Armbruch zuzog.

r **Wenn die Steuerung versagt.** Auf der Empeler Landstraße ereignete sich am Fronleichnamstage ein schweres Verkehrsunglück. Ein auswärtiger Lieferwagen, der in hohem Tempo die Straße passierte, fuhr in der Nähe unseres Ortes mit unverminderter Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Triebwagen und Anhänger des Lastzuges wurden stark beschädigt, und mußten abgeschleppt werden. Wie durch ein Wunder blieben Fahrzeugführer und Beifahrer unverletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß plötzlich die Steuerung versagte.

i. **Erweiterung der Isselbrücke.** Bei der Regulierung der Issel, die demnächst in Angriff genommen wird, wird auch die Isselbrücke an der Kirchstraße wahrscheinlich bedeutend erweitert werden. Die Vermessungen haben schon stattgefunden. Die jetzige Brücke ist zu schmal für den Verkehr, sie entspricht nicht mehr dem heutigen Verkehrsbedürfnis. Der Brückenpfeiler, der die zwei Bogen trägt, ist für den Abfluß des Wassers namentlich bei Hochwasser ein starkes Hindernis. So kam es zu solchen Zeiten vor, daß die Bogen fast ganz unter Wasser standen und der Ablauf des Wassers stark gehemmt war, so daß der Wasserstand oberhalb der Brücke 20—30 cm höher war als unterhalb der Brücke. Die neue Brücke soll keinen Pfeiler erhalten, und da sie die Breite der Straße erhalten soll, so wird sie mindestens 2 m breiter, als sie jetzt ist.

Ringenberg

ö. **Neuer Gemeindevorsteher.** Am Mittwoch tagte der Gemeinderat in einer kurzen Sitzung, um in der Hauptsache sich über den neu zu wählenden Gemeindevorsteher einig zu werden. Von nationalsozialistischer Seite wurde der bisherige Stellvertreter Brennereibesitzer H. Bovenkerk in Vorschlag gebracht, der dann auch sämtliche Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die Wahl des Stellvertreters, für den der Sägewerksbesitzer Th. Fehlings NSDAP. vorgeschlagen wurde, konnte nicht erledigt werden, da dieser Punkt nicht auf die Tagesordnung gesetzt war. Anschließend fand eine geheime Sitzung statt.

Aus dem Amt Dingden.

Gute Beteiligung an der Fronleichnamsprozession.

i Herrliches Sommerwetter war den Teilnehmern der Prozession beschieden, die am Fronleichnamstage auszogen, den Schöpfer der Welten vor aller Oeffentlichkeit im Triumphzuge durch Straßen und Feldfluren das Geleit zu geben. Die außerordentliche Beteiligung legt beredtes Zeugnis ab für die gottverbundene Liebe zu dem eucharistischen Gott und die Verehrung, die in den Herzen der Gläubigen unausrottbar Wurzel geschlagen hat. Prachtvoll waren die Straßen und Häuser mit Fahnen, Blumen und frischem Grün geschmückt. Kaum eine Lücke war noch vorhanden, die nicht durch liebevolle Hand eine Verschönerung erfahren hatte. Alle hatten dazu beigetragen, dem Herrn über Leben und Tod die ihm gebührende Ehre zu erweisen. Und so setzte sich der stattliche Zug unter feierlichem Glockengeläute und den Klängen der eigens hierfür bestehenden Musikkapelle in Bewegung, um das höchste Gut, verborgen in der Monstranz, durch Feld und Fluren zu begleiten. Nahezu zwei Stunden dauerte der Zug, der, in der Kirche angekommen, mit dem sakramentalen Segen seinen Abschluß fand.

Der angebissene Spiegel.

= Eine Geschichte, die nicht alle Tage passiert spielte sich bei einem hiesigen Landwirt ab. In einer Nacht bemerkt unser Landwirt eine seltsame Unruhe seines sehr wachsamen Hundes. Er steht geschwind auf und schaut in den dunklen Hof hinab. Nach längerer Beobachtung sieht er dort zwei Personen, die sich langsam und lautlos heranpürschen, um in aller Ruhe eine passende Gelegenheit zum Kampf auszukundschaften. Da er aber in seinem Hause zwei handfeste Hunde hat, ist er gleich mit dem entsprechenden Rezept bei der Hand. Schnell sind die beiden Hunde ganz leise herangebracht, und einen lauten Pfiff wird der Hof taghell erleuchtet, und die Hunde stürzen sich auf die vollständig überraschten Brüder von der Zunft der Langfinger. Nun aber eilen sie rasch von dannen und glauben, noch so eben mit heiler Haut davonzukommen, als plötzlich Karro zubeißt und zwar in eine Stelle, auf der man sonst zu sitzen pflegt. Mit lautem Schrei quittiert der so Apostrophierte und verdoppelt sein Tempo. Und als dann Karro seinem Herrn noch ein Stück frischen Hosenboden apportierte mit dem dazugehörigen Angstschweiß, da hat ihm der Baas freundlich den Balg gestriegelt und laut gelacht. Die Gauner werden wohl nicht wiederkommen.

*

Oeffentliche Volksversammlung
für alle Interessenten des Freiballon-, Motor- und Segelflugsportes.

i Am morgigen Sonntag um 11 Uhr (gleich nach dem Hochamt) hält der Segelflugsportverein Dingden im Saale des Herrn Hengstermann eine große öffentliche Volksversammlung für alle Interessenten des Flugsportes ab, zu der nicht allein die Mitglieder, sondern auch jeder Interessent sowie die hochherzigen Zeichner der Spenden für den Bau des Segelflugzeuges herzlichst eingeladen sind. Mit dieser Versammlung ist zugleich eine außerordentliche Mitgliederversammlung verbunden. Es ist Ehrenpflicht aller eingeschriebenen Mitglieder, an der Versammlung teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen. Besondere Einladungen werden an die Mitglieder nicht erlassen.

Ueber die Bedeutung des Flugsportes im allgemeinen wie auch im vaterländischen Sinne und über die unentgeltliche Ausbildung und Freifahrten im Freiballon- und Motorflugsport werden sprechen u. a. der amtliche Fliegerkommissar, Hauptmann a. D. Baldus, und Polizeikommissar Schmidt. Gleichzeitig werden die vom Deutschen Luftfahrtverband ausgegebenen Richtlinien für die Sportgruppen und die Umwandlung der Sportgruppen gemäß den Richtlinien bekannt gegeben. Das in Dingden gebaute Segelflugzeug ist, soweit es hergestellt ist, im Saale Hengstermann zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und legt Zeugnis ab für den Fleiß und die Intelligenz der Dingdener Jugend. Ein Eintrittsgeld zu dieser Versammlung wird nicht erhoben, da der Zweck dieser Versammlung ist, Aufklärung über die hohe Bedeutung des Flugzeuges im Dienste des Vaterlandes und über die dem Vaterlande drohenden Gefahren zu geben. Um auch auswärtigen Interessenten Gelegenheit zu geben, diese Versammlung besuchen zu können, wurde sie auf 11 Uhr festgesetzt.

Aus dem Amt Rhede.

Feier der ersten hl. Kommunion.

i Am morgigen Sonntag feiern in unserer Pfarrkirche 95 Knaben und 21 Mädchen das Fest der ersten hl. Kommunion. Wir möchten darum die Pfarreingesessenen herzlich bitten, an diesem schönsten Tage im Leben von 186 Kindern zu flaggen. Die hl. Messen sind um 6, 6.30, 8 Uhr und um 10 Uhr ist das Hochamt. Um 9 Uhr findet keine hl. Messe statt. Am Samstagnachmittag ist von 4 bis 7 Uhr ein Stenler Vater zur Aushilfe im Beichtstuhl. — Leider gestattet es der Gesundheitszustand dem Pfarrer nicht, an diesem denkwürdigen Tage seiner Pfarrkinder teilzunehmen. — Der seit Anfang des Jahres hier im St. Gudulakloster wirkende Pater Colling wurde am Fronleichnamstage ernstlich krank, so daß ihm die Sterbesakramente gespendet werden mußten. Kurz darauf wurde er mit dem Sanitätsauto nach Steyl gebracht.

Geflügelschau in Rhede.

= Auf einer in Borken stattgefundenen Sitzung der Vorstände der dem Kreisverband angeschlossenen Geflügelzuchtvereine wurde vom Vorsitzenden H. Wolters (Borken) vorgeschlagen, die nächste Kreisverbandsschau in Rhede abzuhalten. Dem Vorsitzenden des Rheder Vereins, Herrn Johann Terwort, wurde weitestgehendes Entgegenkommen auf allen Gebieten zugesichert, so daß er sich zu eingehender Rücksprache in seinem Ortsverein bereit erklärte. Als Ausstellungstage sind der 6. und 7. Januar 1934 in Aussicht genommen.

!! **Blumendiebstahl.** Immer mehr werden Fenster, Balkone und sonstige passende Plätze mit Blumen geschmückt. Leider ist nun in letzter Zeit lichtscheues Gesindel am Werk und entwendet mit Vorliebe die besseren Blumen, um sie vielleicht anderweitig los zu werden. Sollten deshalb von fremden Leuten Blumen zum Kauf angeboten werden, benachrichtige man sofort die Polizeibehörde.

i **Quält keine Fische!** Einem Rundschreiben an die Schulen seitens der Ortspolizeibehörde zufolge fangen schulpflichtige Kinder des Amtsbezirks kleine Fische aus den Bächen, wobei auch die Uferböschungen leiden. Die armen Fische werden durch Aufbewahrung in behelfsmäßigen Behältern gequält und gehen ein. Der Fischerei erwächst durch dieses Treiben Schaden. Von Polizei und Schule wird strenge Kontrolle zur Behebung der Unsitte ausgeübt. Ihr Eltern, unterstützt die Behörde in der Bekämpfung eines irregeleiteten Spieltriebs der Kinder!

s. **Verkehrsunfall.** Auf der Hohe Straße ereignete sich am Mittwochabend ein Verkehrsunfall, der sehr leicht hätte schlimmere Folgen haben können. Ein Motorradfahrer passierte die Straße just in dem Augenblick, als ein etwa dreijähriges Kind auf der Straße sich befand. Das Kind wurde angefahren und erlitt leichtere Verletzungen. Wen die Schuld an diesem Unglück trifft, ist noch nicht geklärt.

s. **Theaterabteilung des Kath. Arbeitervereins.** Am vergangenen Sonntag unternahmen die Theaterfreunde des Kath. Arbeitervereins eine Tages-Radtour nach Werden-Kettwig an der Ruhr. Morgens gegen drei Uhr hatte sich eine stattliche Zahl der Mitglieder mit Angehörigen dazu eingefunden. Ueber Krommert und Raesfeld ging es an der tausendjährigen Eiche vorbei nach Dorsten zu. Die erste Haltestelle war in Kirchhellen, wo man den Kirchgang hielt. Bald war das herrliche Werden erreicht, wo man vergnügte Stunden erlebte. Kettwig war nicht minder schön. Die Ruhrpartie war ein Vergnügen für alle Teilnehmer. Erst gegen Abend langte man wieder in Rhede an. Am Fronleichnamstage fand der Sommerausflug der Abteilung statt. Wieder hatte man sich recht zahlreich eingefunden. Unter den Klängen einer Musikkapelle ging es nach dem Gute Beßling in Altrhede. Hier fanden Spiele jeglicher Art statt. Auch das Tanzbein kam genügend zur Geltung. Vergnügte Stunden verlebte man, und nach herzlichen Dankesworten an den gastgebenden Landwirt zog man gegen Abend wieder der Heimat zu.

Vom Niederrhein.

Isselburg

Fronleichnamsprozession.

i Unter allgemeiner Beteiligung der kath. Bevölkerung nahm die Fronleichnamsprozession, wie schon gestern kurz berichtet, bei strahlendem Sonnenglanze ihren althergebrachten Verlauf durch die in frischem Grün prangenden Straßen, die außerdem mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt waren. Die Anwohner hatten ebenfalls Häuser und Fenster sehr hübsch hergerichtet. Es war der jährliche Triumphzug des eucharistischen Gottes durch die Stadt, begleitet von betenden und singenden tief gläubigen Menschen. Der gemischte Kirchenchor und die Musikkapelle erhöhten das Fest durch ihre von Jubel getragenen Vokal- bezw. Instrumentalvorträge. Die Teilnahme der Männerwelt muß rühmend hervorgehoben werden. Wie erhebend wirkten u. a. die Jungschar, Sturmschar, die Gesellen, der Jungmännerverein und der Arbeiterverein in ihrer schmucken Kluft mit ihen Fahnen und Wimpeln. Allgemein freute man sich, daß auch die kath. Mitglieder des Freiwilligen Arbeitsdienstes in einheitlicher schmucker Kleidung geschlossen dem sakramentalen Heiland das Ehrengeleit gaben. So ehrte die ganze Bevölkerung den unter Brotsgestalt verborgenen Gott auf seinem Triumphzuge. — Mit Genugtuung kann man feststellen, daß Ausschmückung und Beflaggung der Straßen an diesem hohen Festtage in den letzten Jahren immer schöner geworden ist.

i **Beschmutzt die Häuser nicht!** Das Frühjahr, die kommende Kirmes und die Ankurbelung der Wirtschaft bewirken manchen Neuanstrich der Häuser. Natürlich fällt es bei den heutigen Verhältnissen dem Hauseigentümer schwer, sein Haus in gutem Zustand zu erhalten, um so ärgerlicher ist es, wenn schon in den ersten Tagen die Jugend und halbwüchsigen Burschen die angestrichenen Flächen mit Bleistift oder Buntstift bearbeiten oder sie gar mit harten Gegenständen zerkratzen. Nicht nur die Eltern und die Schule, sondern jeder, der ein solches Treiben sieht, sollte die Uebeltäter auf das Ungebührliche und Schädigende aufmerksam machen. Das ist auch Dienst am Volke. Dadurch kann schon in manchem Fall Abhilfe geschaffen werden.

Turnen / Spiel / Sport.

F. C. Bocholt vorm. 1900.

Am Sonntag morgen wollen sich sämtliche jugendliche Mitglieder sowie die Schüler morgens um 11 Uhr auf dem Platze einfinden. Es darf keiner fehlen.

F. C. Bocholt vorm. 1900, Jugendabteilung.

Am Sonntag vorm., **10,30 Uhr**, findet auf unserem Platze eine Zusammenkunft sämtlicher Jugendlichen nebst Begleiter zwecks Teilnahme an der Sonnenwendfeier statt. Keiner darf fehlen.

F. C. Chamavia.

Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft und die Reserve gegen die gleichen Mannschaften von Eintracht Bocholt. Da es zu einem interessanten Kampf kommen wird, ist der Besuch lohnend. Anstoß wird an dieser Stelle noch bekannt gegeben. Mannschaftsaufstellung im Kasten.

Turner und Ballspieler.

Am Sonntag folgt die 1. und 2. Mannschaft der Einladung von D. J. K. Südlohn. Abfahrt 12,30 Uhr per Auto ab Heim. Aufstellung der Mannschaften im Kasten ersichtlich.

*

Spielverein Lowick 1930.

Zu einem äußerst spannendem Kampf kommt es am Samstagabend um 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Lowicker Schule; stehen sich doch die beiden Nachbarvereine: Lowick 1. gegen Sportfreunde Bocholt 1. im Aufstiegspiel gegenüber. Das erste Spiel um den Aufstieg konnten die Lowicker für sich entscheiden, so daß für sie in diesem Spiel ein Unentschieden genügt, um den Aufstieg zu sichern. Da sie für ihren Mittelläufer Ersatz einstellen müssen, sind sie sehr gehandicapt, so daß von einem Sieger noch nicht die Rede sein kann. Das Vorspiel bestreiten die Jüngsten des Vereins gegen T. u. V. Bocholt Schüler. Anstoß 5,30 Uhr.

Am Sonntagnachmittag 2 Uhr spielt die 1. Jugend gegen Eintracht Bocholt 1. Jugend auf dem Sportplatz an der Industriestraße. Treffpunkt 1 Uhr bei Meteling. Die 1. Mannschaft absolviert am Sonntag eine Fahrt nach Holland und trägt dort gegen den Römisch-katholischen Footballbund Gandern ein Gesellschaftsspiel aus. Die Abfahrt erfolgt punkt 1 Uhr ab Capitol. Diejenigen, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, mögen sich bis spätestens Samstagabend 5 Uhr beim Geschäftsführer melden, da für die Teilnehmer ein Sammelpaß ausgestellt werden muß. Weitere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

*

Radsport.

Radzuverlässigkeitsfahrt „Der erste Schritt Dürkopp".

Am morgigen Sonntag gibt sich die Jugend des Gaues Niederrhein ein Stelldichein, um unter dem vorgenannten Titel per Stahlroß ihre Kräfte zu messen. Die 44 Klm lange Strecke führt von Bocholt über Rhede, Borken, Groß-Burlo, Vardingholt, Rhede nach Bocholt. Start und Ziel befinden sich auf der Münsterstraße, etw 100 Meter östlich des Königsmühlenweges. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 8 Uhr morgens. Das Eintreffen der ersten Fahrer ist gegen 9,30 Uhr vormittags zu erwarten. Umkleidegelegenheit ist ab morgens 7 Uhr im Restaurant „Abhoff", Münsterstraße.

*

Radsportklub „Wanderlust" 1898—1925.

Otten gewinnt den 1. Lauf.

Am vergangenen Donnerstag ließ der Klub seinen ersten Lauf zur Klubmeisterschaft zum Austrag gelangen. 8 junge Rennfahrer kämpften auf der etwas gekürzten Strecke Bocholt, Wesel, Schermbeck, Raesfeld, Borken, Bocholt (zirka 74 Klm), um Sieg und Punkte. Wenn auch das Feld infolge der guten Straßenverhältnisse ziemlich geschlossen blieb, so muß doch die gefahrene Zeit als sehr gut angesprochen werden. Jansen, Asbeck und Meyer, die in Schermbeck einen falschen Weg einschlugen, kamen dadurch aus der Spitze, nur den beiden letztgenannten gelang es wieder aufzulaufen. Der junge Fahrer Lucas belebte das Feld des öfteren durch kräftige Vorstöße, die aber leider nicht von Erfolg gekrönt waren. Bei Borken fiel Meyer aus der Spitzengruppe und wurde von den allein fahrenden Jansen wieder geholt. Auch Nolte und Nobes mußten wegen Radschäden die Spitze fahren lassen. Im Endspurt entschied Otten den Lauf für sich.

Die Ergebnisse:

Sieger: Josef Otten (Fahrzeit 2:14:15 Std.), 2. Gustav Asbeck (8 Längen zurück), 3. Dieter Lucas (2 Längen zurück), 4. Willi Nolte (2:15:10 Std.), 5. Willi Aretz (2:15:25 Std.), 6. Reinh. Nobes 2:16:17 Std.), 7. Bernh. Jansen (2:16:51 Std.), 8. Heinr. Meyer (2:17:23 Std.)

Radrennbahn Bocholt i. Westf.

Sonntag, den 18. Juni 1933, nachmittags 3 Uhr:

Große Radrennen

1. Meisterschaft des Gaues Niederrhein über 1 Klm.
2. Jugend-Fliegerlauf.
3. Meisterschaft des Gaues Niederrhein über 10 Klm.
4. Flieger-Hauptfahren.
5. 80 Klm.-Mannschaftsrennen.

(4521

— 41 Fahrer am Start —

Während der Rennen: **Großes Konzert**

EINTRITTSPREISE:	Vorverkauf:	Kasse:
Erwerbslose (Innenraum oder Gegengerade)	0,40	0,50
Stehplatz (Innenraum oder Gegengerade)	0,70	0,80
Stehplatz (Zielgerade) . . .	0,80	0,90
Numerierter 2. Sitzplatz . .	1,10	1,20
Numerierter 1. Sitzplatz . .	1,30	1,50
Schüler (bis zu 14 Jahren) . .	0,25	0,30

Karten-Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Drachter (Markt), Erich Lobner (Nordstraße) u. Friseurgeschäft Peter Eichener (Königstraße). — Sonntagvormittag ab 10 Uhr im Garten des Restaurants Langenboff.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 18. bis 24. Juni.

St. Georg.

6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe und Kommunion der Jungfrauenkongregation. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mädchenoberklassen. 8,30 Uhr hl. Messe und Predigt für die Schulkinder. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Frohnleichnamsandacht. Am Freitag wird das Herz-Jesu-Fest gefeiert, von 6—9 Uhr wird das allerheiligste Sakrament zur Anbetung ausgesetzt, 8,30 Uhr ist feierliches Hochamt und Weihe an das göttliche Herz Jesu; abends 8,30 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht; Donnerstagabend ist von 6 Uhr an Beichtgelegenheit, ebenso Freitag morgen.

Hl. Kreuz.

Sonntag in der Fronleichnamsoktav: Die hl. Messen beginnen 5,30, 6,30 und 7,15 Uhr und kurz nach Schluß der Prozession. 2,30 Uhr Andacht, abends 8 Uhr Sakramentsandacht. Die Prozession zieht aus um 8 Uhr. Am Herz-Jesu-Fest ist morgens 7,15 Uhr hl. Messe mit Aussetzung und abends 8 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit Donnerstag von 6—7 Uhr und Freitagmorgen von 6,30 Uhr an.

St. Josef.

6 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr hl. Messen. 9,15 Uhr Hochamt. 10,30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Herz-Jesu-Novene. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen, 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben von der Josefsschule; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Herz-Jesu-Novene ist an den Werktagen abends 8 Uhr.

Liebfrauen.

Die hl. Messen beginnen 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Hochamt) und 11 Uhr. 2,30 Uhr ist Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Aloysius. 3 Uhr hat die Jungfrauenkongregation Andacht mit Predigt. 4 Uhr der Dritte Orden. Predigt ist heute 9,30 Uhr und 11 Uhr. Heute haben Monatskommunion 7,30 Uhr die Jungfrauen, 8,30 Uhr die Mädchen der Langenbergschule. Heute wird bei allen hl. Messen eine Sammlung abgehalten für die Bekleidung der Erstkommunion-Mädchen. Am Herz-Jesu- (23. Juni) ist Aussetzung des Allerheiligsten von 6 bis 8,30 Uhr. 8 Uhr ist ein feierliches Hochamt mit Sühnegebet. Der Anbetungsverein hat morgens 8 Uhr gemeinsame hl. Kommunion. Ueber Tag fortwährend Anbetung und abends 6 Uhr Andacht mit Predigt. Beichtgelegenheit ist am Donnerstag von 6 Uhr abends ab und Freitag früh.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse. Abends 6 Uhr Andacht. Dienstag, 20. Juni, 6 Uhr abends Antoniusandacht. — Freitag, 23. Juni, Herz-Jesu-Fest, 6.30 Uhr Hochamt mit Aussetzung und sakramentalem Segen; zur Ehren des hlst. Herzens Jesu; abends 6,30 Uhr Festandacht.

St. Agnes-Hospital.

7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. An den Werktagenabenden 7,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Sport.

(Missionssonntag). 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion für die Jungfrauen. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. In beiden Messen predigt ein Pater über die Missionen in Afrika und ist Kollekte für die Missionen. Nach dem Hochamt Lichtbildervortrag für die Kinder. 7 Uhr abends Andacht, anschließend in der alten Notkirche Lichtbildervortrag über die Mission in Afrika. Donnerstag 6—7 Uhr Beichtgelegenheit. Herz-Jesu-Fest: 7,15 Uhr Hochamt und Segen. 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Barlo.

Feier des silbernen Priesterjubiläums des Herrn Kaplans. — 6,30 Uhr hl. Messe mit Kommunionausteilung. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr Leviten Hochamt mit Festpredigt. 3 Uhr Festandacht.

Anholt.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Erstkommunionfeier und hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 5 Uhr Dankandacht und Weihe. In der Oktav: Morgens 7,25 Uhr Aussetzung, hl. Messe und sakramentaler Segen. 23. Juni: Herz-Jesu-Fest. 6 Uhr Aussetzung und hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt.

Dingden.

6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Außenschulen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Sakramentsandacht. 3,30 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen.

Rhede.

Feier der ersten hl. Kommunion. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr Abholen der Kommunionkinder von der Schule. 8 Uhr Kommunionfeier. 9 Uhr keine hl. Messe. 10 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 15 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder. 18 Uhr Fronleichnamsandacht. — Wegen der 8 Uhr beginnenden Kommunionfeier ist heute morgen nur bis 7,30 Uhr mit Gelegenheit zum Beichten zu rechnen. Während der Fronleichnamsoktav ist abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht.

Kapelle in Krechting.

7 Uhr und 9,30 Uhr hl. Messen und Predigt.

Hamminkeln.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Christenlehre und Andacht. — Freitag 23. Juni: Herz-Jesu-Fest. 7 Uhr Herz-Jesu-Feier.

3. Orden.

Sonntag, 18. Juni, nachm. 3,15 Uhr, Novizenunterricht im Schwesternheim. Um 4 Uhr ist in der Liebfrauenkirche Andacht mit Profeß. Vor der Andacht wird der Rosenkranz gebetet für die Verstorbenen.

Vom Westfälischen Pferdestammbuch.

Im Hinblick auf die demnächst erfolgenden Stutenkörungen geben wir nachstehend die Geschäftsordnung des westfälischen Pferdestammbuches bekannt.

Das Westfälische Pferdestammbuch führt ein Hauptstammbuch und ein Stammbuch.

In das Hauptstammbuch werden nur solche Stuten eingetragen, die dem Typ der beiden Zuchtziele des Westfälischen Pferdestammbuches entsprechen und für deren Abstammung der Nachweis von mindestens zwei reinblütigen Generationen zuchtbuchmäßig vorgelegt werden kann und mindestens 30 Punkte bei der Bewertung erhalten. Stuten mit nur einer reinblütigen Generation Abstammung müssen bei der Punktierung mindestens 40 Punkte erreichen und ein gutes Fohlen nachweisen. Bewertet werden:

1. Typ	mit	10 Punkten
2. Vorhand und Hufe	mit	10 Punkten
3. Mittelhand	mit	10 Punkten
4. Hinterhand	mit	10 Punkten
5. Gang	mit	10 Punkten
Zusammen	mit	50 Punkten

In das Stammbuch werden eingetragen: Stuten, welche nach Maßgabe ihrer Formen als typisch im Sinne der beiden Zuchtziele von der Stammbuchkommission angesprochen werden, für die aber nicht der für das Hauptstammbuch vorgeschriebene zuchtbuchmäßige Nachweis zu erbringen ist. Die bereits eingetragenen Stuten verbleiben in dieser Abteilung, sofern sie nicht in das Hauptstammbuch übernommen werden.

Nachkommen aus Stammbuchstuten können, wenn sie dem Zuchtziel entsprechen, nach Beibringung des geforderten Abstammungsnachweises in das Hauptstammbuch eingetragen werden.

Die Nachzucht der in den Jahren 1925 und 1926 übernommenen Hauptstammbuchstuten ohne den erforderlichen Abstammungsnachweis ist hauptstammbuchberechtigt.

In das Hauptstammbuch werden Hengste eingetragen, 1. für deren Abstammung der Nachweis von mindestens zwei reinblütigen Generationen zuchtbuchmäßig vorgelegt werden kann, und von denen 2. mindestens zehn gute Nachkommen, davon drei älteren Jahrgangs auf den Stutenkörungen vorgestellt werden, und die 3. mindestens 30 Punkte bei der Bewertung erhalten. Hengste mit nur einer reinblütigen Generation Abstammung müssen bei der Punktierung mindestens 40 Punkte erreichen und die unter 2. verlangten Nachkommen nachweisen.

Bewertet werden:

1. Typ	mit	10 Punkten
2. Vorhand und Hufe	mit	10 Punkten
3. Mittelhand	mit	10 Punkten
4. Hinterhand	mit	10 Punkten
5. Gang	mit	10 Punkten
Zusammen	mit	50 Punkten

In das Stammbuch sollen alle angekörten Hengste eingetragen werden. Sie werden ebenfalls nach dem obigen Punktiersystem bewertet.

Bereits in das Stammbuch eingetragene Stuten müssen behufs Aufnahme in das Hauptstammbuch besonders vorgestellt werden.

Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Durch Vererbungsprämien werden ausgezeichnet in Form von silber-vergoldeten Medaillen die besten 4jährigen Zuchtstuten, in Form von silbernen Medaillen die besten 2jährigen Stuten, in Form von bronzenen Medaillen die besten einjährigen Stuten und in Form von Diplomen die besten Saugfohlen (Hengste und Stuten). Die Mütter der Fohlen müssen in einem anerkannten Stutbuch eingetragen sein. Ferner gelangen für bewährte Zuchtstuten Deckgeldzuschüsse zur Vergebung.

Fohlenscheine, Abstammungsnachweise, ordnungsmäßige Deckscheine, sowie die Stallbücher sind mitzubringen. Die Deck- und Füllenscheine, sowie Fohlenscheine der eingetragenen Stuten und der vorgestellten Fohlen werden auf den Stutenkörungen eingezogen. Die neuauszustellenden Fohlenscheine werden von der Geschäftsstelle unter Nachnahme der Gebühren (2 ℳ), sowie die bereits ausgestellten Fohlenscheine mit dem Eintragungsvermerk versehen, zugesandt.

Die Pferde sind mit gut gepflegten Hufen und in gutem Beschlag vorzustellen, da hierauf bei der Beurteilung besonderer Wert gelegt werden wird.

Es sind vorzustellen:

1. Hengste zur Aufnahme in das Hauptstammbuch bezw. Stammbuch;
2. eingetragene Stuten mit Fohlen;
3. dreijährige und ältere noch nicht eingetragene Stuten;
4. ein- und zweijährige Stuten;
5. ein- und zweijährige Hengste.

Die Besitzer können ihre Pferde auf den ihnen am günstigsten gelegenen Terminen vorstellen.

An Gebühren sind zu entrichten für die Eintragung in das Hauptstammbuch für Hengste 16 RM., für Stuten 8 RM., für die Eintragung in das Stammbuch für Hengste 8 RM., für Stuten 4 RM., für jeden vom Stammbuch in das Hauptstammbuch übernommener Hengst 8 RM., für jede Stute 4 RM.

Die Eintragungsgebühren für die eingetragenen bezw. übernommenen Pferde werden bei der Stutenkörung sofort eingezogen. Die Vorführung der Pferde und Fohlen erfolgt unter eigener Verantwortung der Besitzer bezw. der Tierhalter. Jede Haftpflicht für Beschädigung, Erkrankung, Eingehen usw. der aufgetriebenen Pferde wird seitens des Westfälischen Pferdestammbuches abgelehnt.

Junge Hengste, welche für die Vorstellung zur Hengstkörung, Hengstprämierung und zum Hengstankauf in Frage kommen, können zur Beurteilung ihres Zuchtwertes auf den mit der Bezeichnung „Hengstbesichtigung" angegebenen Schauen vorgestellt werden. Nur auf diesen Schauen finden die Hengstbesichtigungen statt. Mit diesen Besichtigungen wird gleichzeitig eine Prämierung verbunden, wofür der Verband der Hengstzüchter und Eigenhengsthalter Westfalens für Geldpreise 1000 Reichsmark und Medaillen zur Verfügung stellt. Die Hengstbesichtigungen haben den Zweck, den Besitzern von Hengsten eventl. die Kosten der Vorstellung zur Körung usw. zu ersparen, sofern die Ankörung als aussichtslos erscheint.

Plan über die abzuhaltenden Stutenkörungen im Jahre 1933:

27. Juni, 4 Uhr: Bocholt, Deckstelle (Kr. Borken).
22. Juni, 11½ Uhr: Groß-Reken Deckstelle (Kr. Borken),
27. Juni, 11 Uhr: Holthausen, Deckstelle (Kr. Borken),

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo

m **Auch ein Ereignis.** Ein hiesiges Ehepaar wurde nach 14jähriger Ehe durch die Geburt einer Tochter erfreut. Aus diesem Anlaß überraschten Freunde das Paar mit einem Korintenstuten, der nicht weniger als 30 Pfund wog und anderthalb Meter lang war.

m **Notierungen.** Auf der wöchentlichen Eierversteigerung waren 125 000 Eier zum Verkauf gestellt; der Preis schwankte zwischen 1,25 und 1,95 Gulden pro 100 Stück; der Ladenpreis steht auf 19 Cent pro Pfund. — Der Butterpreis steht unverändert auf 1,75 Gulden pro Kilo. — Der Schweinehandel war flau; der Preis steht noch auf 14,5 bis 16 Cent pro Pfund.

Kommunion-Mützen
in Tuch und Sammet
gut und billigst bei
Bocholt **Leifferth** Osterstr. 7

Eingesandt.

Wie steht es mit den Fettverbilligungsscheinen?

Zunächst möchte ich mal festgestellt haben, ob die Fettverbilligungsscheine an die Minderbemittelten verteilt worden sind zum Kauf von Fett und Margarine oder zum Aufbewahren? Kommt da dieser Tage eine dieser „Armen" zu einer hiesigen Kaufhaus-Filiale, legt ihre Scheine auf die Theke und fragt um 1 Pfund Margarine. Sie bekommt den Bescheid, daß keine Margarine mehr da sei. Vor ihr erhielten aber ein Herr und eine Dame je zwei Pfund und zwar eingepackt, wohl damit es nicht so sehr auffiel. Einer Dame wird sogar ein Pfund sozusagen aufgeschwatzt, ohne daß sie es überhaupt haben will: „für Ihre Schwester", wie die Verkäuferin vorgibt. Diese Zustände sind gewiß nicht im Sinne unseres Herrn Reichskanzlers. Es wäre angebracht, wenn hier mal Ordnung geschaffen würde, indem zunächst die Minderbemittelten auf ihre Scheine die Margrine erhalten und nicht diejenigen, die es bezahlen können, 2 Pfund bekommen und die Armen schließlich trockenes Brot essen müssen. Th. A.

Zur Kommunion!

Die der Fachschaft der Büch- u. Schreibwarenhändler Bocholt angeschlossenen Geschäfte empfehlen zur Kommunion

Gesang- u. Gebetbücher

zu gleichen und vorgeschriebenen Preisen. [4522g

Kommunion-Schuhe

in großer Auswahl, in allen Preislagen, in Lack, weiß Leinen, Spangen und schwarz Leder. 42845

Schuhhaus Böder,
Osterstraße 3.

Möbel

Suderwick Tel. 109, Amt Isselb. Autobus bei Einkauf frei

Wegen Überfüllung meines Lagers verkaufe ich Eich. Schlafzimmer Nußbaum abgesetzt weit unter Preis von 325 Mk. an, Herrenzimmer, Speisezimmer nach Wunsch.

Dietr. Kemink

Kommunion-Anzüge.

Hierin das Richtige zu finden, ist bei **Wyen** nicht schwer.

Unsere Anzüge erfüllen jeden Anspruch bezüglich Sitz, Qualität und Preiswürdigkeit.

Original Kieler Anzüge
kräftige tragfähige Qualität, vorbildlich gearbeitet
Mk. 7.— 12.— 16.50

Reinw. Kieler Strickanzüge
Markenware: Brüser, Merz usw. von Mk. 11,- an.

Ferner für

Kommunion-Kleider

schwarze, farbige und weiße Stoffe in Wolle und Seide, bewährte Marke: Rotesa, Wäsche, Strümpfe, Kränze und Sträußchen.

Nur erstklassige Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Gemeinsamer Einkauf mit ca. 200 Geschäften.

Sie kaufen beim Fachmann.

Kommen Sie zu uns und überzeugen sich unverbindlich.

Wilh. Wyen, Bocholt.
4553a

Die **billigen Preise** unserer **Handtaschen** sind **konkurrenzlos!**

Die Derbyform mit Kordelgriff:

Echt **Saffian**	3.95	2.95	**1.95**
Echt **Rindleder**	4.25	3.60	**3.00**

Besorgungstaschen

mit **Reißverschluß** u. Moiréefutter.			
Marmor-Vollrind	3.95	3.50	**3.30**
„ „ mit Seitenflügel		5.95	**4.95**

Beachten Sie die Schaufenster!

Hedwig Rademaker
Ostermarkt 39.

KYFFHÄUSER TECHNIKUM
FÜR INGENIEURE U. WERKMEISTER
BAD FRANKENHAUSEN
EIG. FLUGPLATZ · PROGRAMM KOSTENLOS

BORKEN
Bekanntmachung

Bei der im April ds. Js. abgehaltenen Bullenkörung sind bei folgenden Landwirten Bullen angekört worden: (4529

Kamps, Witwe, Rhede-Vardingholt; Döving, Bernhard, Anholt; Mäteling, Wilhelm, Anholt; Gasseling, B., Anholt; Heidemann, Gerh., Suderwick; Wilting, Josef, Sport; Steenkamp, Hch., Barlo; Klein-Schmeing, G., Mussum; Schlebusch Alb., Dingden; Tidden Hch., Dingden; Klein-Hitpaß H., Dingden-Lankern; Hoping Bd., Rhede-Krommert; Honsel-Ströting, Rhede-Büngern; Meis Bernh., Westenborken; Nießing Joh., Borken-Feldmark; Rensing Bd., Borkenwirthe; Schulte-Wülfing, Gemenwirthe; Wedding Witwe, Borkenwirthe; Terodde Joh., Borken-Hoxfeld; Terhard Joh., Raesfeld; Wilting Joh., Raesfeld; Raring Bd., Raesfeld 116; Wienen Bd., Heiden; Temminghoff Wilh., Heiden; Nordendorf Bd., Klein-Reken; Niewert Hch., Groß-Reken; Gr. Wolter B., Waldvelen; Vierhaus Witwe, Waldvelen; Altena Ant., Weseke; Börger Hubert, Weseke; Schulte-Beiering Weseke; Ostert-Enning, Weseke; Büscher Bd., Gemenkrückling; Niehaves-Böing, Gemenwirthe; Weiß Th., Gemenwirthe; Nordmann Witwe, Ramsdorf; Elskamp Jos., Gemen-Stadt; Mäßling Gerh., Ramsdorf-Krückling.

Borken, den 12. Juni 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

HALDERN
Bekanntmachung

Die Arbeiten zum Ausbau der Clevischen Landwehr oberhalb Isselburg — Schnelting, der großen und breiten Fliet, des Krummen Grabens u. der Mittelwässerung sind bezw. werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen.

Die Anlieger der genannten Wasserläufe werden auf den Beginn der Arbeiten aufmerksam gemacht und gebeten, die Arbeiten möglichst zu unterstützen und vor allem die Meßungspfähle an den Wasserläufen zu schonen.

Die Regelung des Grunderwerbs und sonstiger Entschädigungen wird einheitlich durch Sachverständige erfolgen. (4520

Haldern, den 12. Juni 1933.

Der Bürgermeister
J. V.: Dostendorp, Beigeordneter.

Heugrasverkäufe.

Montag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, auf Steppenhof, Reesereyland
200 Nummern
von der Schafsweide des Steppenhofes für die Freiherrl. v. Diergardtsche Verwaltung.

Dienstag, d. 20. Juni, vormittags 10 Uhr, auf Honerbachshof, Reesereyland
75 Nummern
von der Hollandsweide für Herrn A. Overdick, Bislich
150 Nummern
von der Parzelle II von Großandenhof für die Gräfl. von Speesche Verwaltung
50 Nummern
von der Tiggelweide für Herrn Otten, Reesereyland

Dienstag, d. 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei Ingensandt, Dornewardt
170 Nummern
von der Ochsen- und Johannisweide für Herrn A. Schmitz-Hübsch, Rittergut Hübsch.

Mittwoch, d. 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei Th. Baumann, Grietherbusch
90 Nummern
von d. Brünnenweide für Herrn Th. Baumann, Grietherbusch
60 Nummern
von der Putkschlagweide (bei Baumann zel.) für Herrn W. Wickermann, Dornick
30 Nummern
von der Rosendahlsweide für Herrn G. Wickermann, Grieterbusch
20 Nummern
von der Kuhweide für Frau Witwe G. Otten, Grieterbusch
20 Nummern
von der Ochsenweide für Herrn Joh. Borkes, Grieterbusch

Anschließend um 5 Uhr beim Wahrm. H. Baumann, Grieterbusch
100 Nummern
von der Weide op d. Hövel für die Gräfl. von Speesche Verw.

Donnerstag, 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, in d. Wirtschaft Löcks, Grieterbusch
170 Nummern
von der Rüggenweide und
100 Nummern
von der Besiersweide am Tummelberg, Reeserward
150 Nummern
von der Alten Kämp, Reeserward für die Gräfl. von Speesche Verwaltung.

Verpacht. d. Nachwede
Samstag, d. 24. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft auf dem Rheintor, Rees
100 Nummern
von der Weide Klosterg'rietchen an d. Wardstraße bei Rees gel., für die Gräfl. von Speesche Verwaltung.

Gladbach Nachf.
Inh. A. Schmülling.
Rees, Telefon 140.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 23. ds. Mts., vormittags 9.30 Uhr, sollen für die Erben Lünken im Dingdener Veen
ca. 1400 Ruten
alsdann um 10 Uhr für Herrn Landrat Schneemann auch im Dingdener Veen meistbietend auf Kredit verkauft werden.
W. Kösters, Dingden.

Mehrere kleine Parzellen (4538

Heugras
hat billig abzugeb. Josef Honsel, Stenern.

Nähe Bahnhof etwa 450 qm. großer heller
Ladenraum
für Textilfabrikation vorzüglich geeignet, ist äußerst billig sofort zu vermieten.
Anfrag. unter t. 1320 an das Volksblatt erb.

Steuerfreies (1360
Zündapp-Motorrad
mit elektr. Licht, Boschhorn, in sehr gut. Zustande billig zu verkaufen oder gegen Klavier zu tauschen.
t. Auskunft b. Volksblatt.

Gebrauchtes (1354
Schreiner-werkzeug
sowie kleiner
Leimofen, Leimzwingen und Knechte
(zus.) zu einem sehr billigen Preise abzugeben.
t. Näheres b. Volksbl.

Junge
von 16—20 J., am liebsten vom Lande, für die Landwirtschaft gesucht.
t. Auskunft b. Volksblatt. (1358

Arbeiterwohnung
mit kl. Garten, in der Nähe d. Josefskirche unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.
t. Näheres b. Volksbl. (2838

Wohnhaus
mit einigen hundert Ruten Land (oder wo Land hinzu gepachtet werd. kann) zu kaufen gesucht.
Offert. unter t. 1359 an das Volksblatt erb.

Zwei große (1351
Zimmer
mit Gas, Wasser u. elektr. Lichtleitung, an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Person sofort zu vermieten.
t. Näheres b. Volksbl.

Beamter sucht für den 1. August oder später (4502g
3 Zimmer
mit Küche oder Mansarde.
Angeb. unter Nr. 1346 an das Volksblatt erb.

Katholischer (1353
Ackerknecht
für sofort gesucht.
t. Näheres b. Volksbl.

3-5-Zimmerwohnung
zum 1. Juli oder später gesucht.
Offert. unter t. 1348 an das Volksblatt erb.

Halbtagsmädchen
welches perfekt in Küche und Hausarbeit, für sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag zwischen 10—11 Uhr. (4557
t. Näheres b. Volksbl.

Mädchen
am liebsten vom Lande, welches gut melken kann, zum 1. Juli gesucht.
t. Näheres b. Volksbl. (1357

Ein sauberes, kinderliebes (1361
Mädchen
für bürgerl. Haushalt gesucht.
t. Adressen an das Volksblatt erbeten.

Junger Knecht
der gut melk. kann, für die Landwirtschaft gesucht. (1362
t. Näheres b. Volksbl.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für ein Spezial-Lebensmittelgeschäft für sofort oder später gesucht. (1352
t. Näheres b. Volksbl.

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentl.
Dienstmädchen
Dasselbe muß auch gut melken können.
Th. Lensing, Herken Post Empel.

Kostgänger
od. Mädchen in gut bürgerl. Hause gesucht, evtl. möbliert. Zimmer abzugeben.
t. Näheres b. Volksbl. (1356

Suche für sofort einen
Knecht
nicht unt. 18 Jahr., am liebst. v. Lande, der gut melk. kann.
August Giesing, Altrhede. (4530

Inserieren bringt Gewinn!



Färberei und chemische Waschanstalt
J. INGENSCHAY
Casinowall 9 Ruf 2347.



Gartenliegestühle, Rohrliegestühle, Gartenschirme, Gartenmöbel, Korbmöbel und Lehnklappstühle
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen, in konkurrenzlos großer Auswahl. [4528g
Gerhard Rütter, Ostermarkt 44 Telefon 2511.

Sie werden staunen über die ungeheuer große Auswahl **Deutscher Teppiche** Fabrikate erster Teppich-Fabriken **ZAUDY** Wesel Auswahlsendung nach auswärts bereitwilligst.
Groß-Einkauf durch den **Einkaufsverband deutscher Teppich- u. Möbelstoff-Geschäfte.** Verkauf zu Mindest-Verkaufspreisen. 537e

Suche einen tüchtig. jungen (1355b
Möbelschreiner
am liebsten v. Lande
t. Auskunft b. Volksbl.